

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Institut für Erziehungswissenschaft
Sommersemester 2024

Stand 07.03.2024



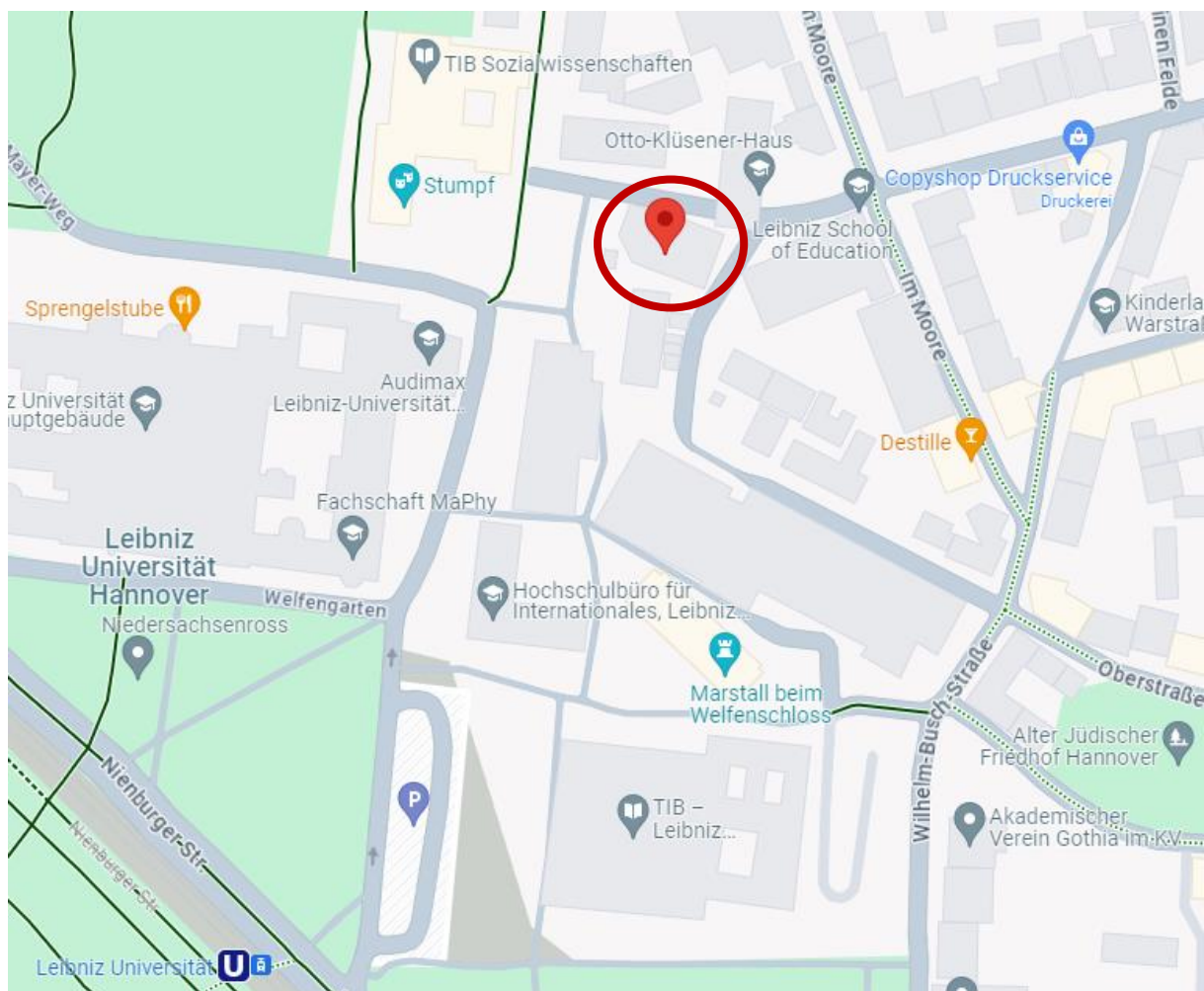
Inhalt

Allgemeine Informationen	3
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaft	4
Zuständigkeiten & Beratung	6
Informationen zur Lehre	7
Belegverfahren für alle Lehrveranstaltungen.....	7
Informationen zum Schulpraktikum im fächerübergreifenden Bachelor.....	7
Informationen zu Abschlussarbeiten im Fach Erziehungswissenschaft.....	8
Veranstaltungen am Institut für Erziehungswissenschaft.....	9
Fächerübergreifender Bachelor	10
Modul A - Grundlagen der Erziehungswissenschaft/Psychologie.....	10
SPS – Schulpraktische Studien/Allgemeines Schulpraktikum (ASP)	10
Master Lehramt an Gymnasien	13
EW 1 – Schule und Unterricht	13
EW 2 – Pädagogische Kontexte.....	18
Masterkolloquium.....	25
Bachelor Sonderpädagogik.....	27
Modul A – Grundlagen der Erziehungswissenschaft.....	27
Modul B – Grundfragen pädagogischen Handelns.....	27
Master Lehramt Sonderpädagogik.....	31
EW 1 – Schule und Unterricht	31
Master Bildungswissenschaften.....	34
BF 1 – Themenfelder der Bildungsforschung	34
BF 2 – Methodologien und Methoden der Bildungsforschung.....	36
Masterkolloquium.....	37
Flexibilisierungsbereich – Flex 1	38
Flexibilisierungsbereich – Flex 2	40
Weitere Veranstaltungen für alle Studiengänge und Gasthörernde	42

Allgemeine Informationen

Das IEW ist in qualitativen und quantitativen Bereichen breit aufgestellt und widmet sich verschiedenen Forschungsanliegen. Dieses Spektrum in Forschung und Lehre schlägt sich in der Aufteilung in fünf Arbeitsbereiche nieder. Die lehramtsbezogenen Bachelor- und Masterstudiengänge sowie der Master Bildungswissenschaften werden in den erziehungswissenschaftlichen Modulen vom IEW betreut.

Das Institut für Erziehungswissenschaft befindet sich im Gebäude 1135 – Im Moore 11 – in der 2. und 3. Etage. Sie finden alle Informationen auch über die Website <https://www.iew.uni-hannover.de/de/> und spezielle Informationen rund um das Studium unter dem gleichnamigen Reiter <https://www.iew.uni-hannover.de/de/studium>



Haltestellen öffentlicher Verkehrsmittel in der Umgebung:

Leibniz Universität Hannover (Bahnlinien 4 und 5)

Lilienstraße (Buslinien 100 und 200)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaft

Sie erreichen alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über ihre Durchwahl (0511/762 -) oder über ihre E-Mailadressen, welche alle mit *uni-hannover.de* enden. Nähere Informationen sind den Detailseiten der Personen zu entnehmen <https://www.iew.uni-hannover.de/de/institut/personenverzeichnis>

Geschäftszimmer

Person	Raum	Telefon	E-Mail
Geschäftszimmer	213	- 17362	info@iew.~
	213	- 17359	
Hier reichen Sie abgeschlossene Studienleistungsnachweise ein:			bescheinigungen@iew.~

Professorinnen und Professoren

Person	Raum	Telefon	E-Mail	Sprechstunde in der Vorlesungszeit
Prof. Dr. Till Bruckermann	229	- 14732	till.bruckermann@iew.~	Di 13-14 Uhr nach Anmeldung über Stud.IP
Prof. Dr. Katharina Müller	211	- 17530	katharina.mueller@iew.~	nach Anmeldung via Stud.IP
Prof. Dr. Andreas Wernet	223	- 17353	andreas.wernet@iew.~	Mi 11-12 Uhr
Prof. Dr. Lysann Zander	209	- 17531	lysann.zander@iew.~	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Boris Zizek	323	- 17325	boris.zizek@iew.~	Do 9-10 Uhr

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter & Lehrbeauftragte

Person	Raum	Telefon	E-Mail	Sprechstunde in der Vorlesungszeit
Hanifa Abdul Hassan	321	-17556	hanifa.abdul.hassan@iew.~	nach Vereinbarung
Dr. Edwina Albrecht	215	-18845	edwina.albrecht@iew.~	nach Anmeldung über Stud.IP
Vanessa van den Bogaert	219	-16439	vanessa.bogaert@iew.~	nach Vereinbarung
Daria Brakhage	321	-5401	daria.brakhage@iew.~	nach Vereinbarung
Prof. Dr. Günter Dörr	-	-	guenter.doerr@iew.~	nach Vereinbarung
Kathleen Ehrhardt	216	-12138	kathleen.ehrhardt@iew.~	Wird über Stud.IP bekanntgegeben
Bettina Gautel	217	-17620	bettina.gautel@iew.~	Di 11-12 Uhr
Dr. Hannah Greving	219	-12237	hannah.greving@iew.~	nach Vereinbarung
Jannika Haase	317	-14096	jannika.haase@iew.~	nach Vereinbarung
Elisabeth Höhne	215	-19395	elisabeth.hoehne@iew.~	nach Vereinbarung
Detlef Horster	-	-	horster@ewa.~	nach Vereinbarung
Kim Jördens	316	- 2275	kim.joerdens@iew.~	nach Vereinbarung

Madlena Kirchhoff	212	- 17357	madlena.kirchhoff@iew.~	nach Anmeldung via Stud.IP
Rolf Knitter	-125	- 17424	rolf.knitter@iew.~	nach Vereinbarung
Dr. Imke Kollmer	222	- 17622	imke.kollmer@iew.~	nach Anmeldung via Stud.IP
Nicolai Lemm	320	- 14465	nicolai.lemm@iew.~	Mi 12-13h
Dr. Kathrin Maleyka	-	-	kathrin.maleyka@iew.~	nach Vereinbarung
apl. Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Päd. M.A. Peter Moritz	-	-	peter.moritz@iew.~	nach Vereinbarung
Michelle Müller	220	-12239	michelle.mueller@iew.~	nach Vereinbarung
Linnéa Nöth	316	- 14730	linnea.noeth@iew.~	nach Vereinbarung
Charlyn-Mariella Oesterhaus	221	- 5485	charlyn.oesterhaus@iew.~	nach Vereinbarung
Dr. Yao Pei	322	-17624	yao.pei@iew.~	nach Vereinbarung
Dr. Gloria Katharina Petraschka	216	17313	gloria.petraschka@lse.~	nach Vereinbarung
Verena Pohl	-	-	verena.pohl@iew.~	nach Vereinbarung
Dr. Rüdiger Rhein	-	-	ruediger.rhein@iew.~	nach der Veranstaltung und nach Vereinbarung
Kai Schade	222	- 17452	kai.schade@iew.~	Di 16-17 Uhr
Jan-Thorben Steckhan	320	-4692	jan-thorben.steckhan@iew.~	Mo 12:30 – 13:30 Uhr
Christian Stichweh	221	- 17557	christian.stichweh@iew.~	Di 11-12 Uhr
Leonie Telgmann	212	- 19043	leonie.telgmann@iew.~	nach Anmeldung via Stud.IP
Sören Traulsen	317	- 17351	soeren.traulsen@iew.~	nach Vereinbarung
Louisa Weinhold	220	-12238	louisa.weinhold@iew.~	nach Vereinbarung
PD Dr. Thomas Wenzl	320	- 4689	thomas.wenzl@iew.~	Do 11-12 Uhr

Zuständigkeiten & Beratung

Fachstudienberatung		
Fächerübergreifender Bachelor, Bachelor Sonderpädagogik Master Lehramt an Gymnasien, Master Lehramt Sonderpädagogik	Dr. Edwina Albrecht	edwina.albrecht@iew.uni-hannover.de 0511/762-18845
Master Bildungswissenschaften	Dr. Imke Kollmer Jannika Haase	imke.kollmer@iew.uni-hannover.de 0511/762-17622 jannika.haase@iew.uni-hannover.de 0511/762-14096

Anerkennung		
Fächerübergreifender Bachelor	Madlena Kirchhoff	madlena.kirchhoff@iew.uni-hannover.de 0511/762-17357
Master Lehramt an Gymnasien	Nicolai Lemm	nicolai.lemm@iew.uni-hannover.de 0511/762-14465
Bachelor Sonderpädagogik	Daria Brakhage	daria.brakhage@iew.uni-hannover.de 0511/762-5401
Master Lehramt Sonderpädagogik	Louisa Weinhold	louisa.weinhold@iew.uni-hannover.de 0511/762-12238
Master Bildungswissenschaften	Elisabeth Höhne	elisabeth.hoehne@iew.uni-hannover.de 0511/762-19395

Austauschkoordination	Kai Schade	kai.schade@iew.uni-hannover.de 0511/762-17452
BAföG Beauftragter	Prof. Dr. Andreas Wernet	andreas.wernet@iew.uni-hannover.de 0511/762-17353
Lehrkoordination	Dr. Edwina Albrecht	edwina.albrecht@iew.uni-hannover.de 0511/762-18845
Webredaktion	Dr. Edwina Albrecht	edwina.albrecht@iew.uni-hannover.de 0511/762-18845

Alle Zuständigkeiten finden Sie auch über unsere Website: <https://www.iew.uni-hannover.de/de/beratung>

Informationen zur Lehre

Alle Informationen finden Sie zusammengefasst auch über unsere Website: <https://www.iew.uni-hannover.de/de/studium>

Belegverfahren für alle Lehrveranstaltungen

- Die Anmeldungen bei Stud.IP für die Lehrveranstaltungen sind ca. 4 Wochen vor dem Vorlesungsbeginn möglich. Das Losverfahren entscheidet ca. eine Woche vor Veranstaltungsbeginn über die Platzverteilung in den Seminaren. Nach dem Losverfahren haben Sie noch bis zum Ende der ersten Vorlesungswoche Zeit sich in Seminare mit freien Plätzen anzumelden.
- Welche Module Sie im Fach Erziehungswissenschaft belegen müssen und welche thematischen Schwerpunkte Sie erwarten, können Sie im [Modulhandbuch](#) und in den Kommentaren der einzelnen Veranstaltungen nachlesen. Dieses und Ihre Prüfungsordnung sollten Sie zur Strukturierung Ihres Studiums nutzen.
- Melden Sie sich grundsätzlich nur für Veranstaltungen an, zu denen Sie auch wirklich können. Demnach geben Sie eine Veranstaltung gar nicht erst in Ihrer Prioritätenreihenfolge an, welche Ihnen zeitlich nicht passt.
- Sollten Sie nicht in das Seminar gelost worden sein, welches Ihr Erstwunsch war, können Sie sich gerne bei den Dozierenden melden, wenn Sie Tauschpartner:innen gefunden haben. Ein Wechsel ist vor Veranstaltungsbeginn kein Problem.

Informationen zum Schulpraktikum im fächerübergreifenden Bachelor

Über die Unterseite zum Schulpraktikum finden Sie alle hilfreichen Informationen: <https://www.iew.uni-hannover.de/de/studium/schulpraktikum>

Aufbau des Moduls

Das Modul "Schulpraktische Studien" gliedert sich in drei Teile, die eng verknüpft und im direkten Zusammenhang studiert werden sollen.

1. Seminar/Vorlesung (SPS 1): Theoretische und Methodische Grundlagen (Praktikumsvorbereitung)
2. Vierwöchiges allgemeines Schulpraktikum
3. Seminar (SPS 2): Reflexion und Evaluation (Praktikumsnachbereitung)

Inhalt

Die Studieninhalte des SPS werden in zwei Varianten angeboten, die das Praktikum mit je einer unterschiedlichen Akzentuierung versehen. Die Studierenden entscheiden sich für eine der beiden Varianten und besuchen die jeweils zugehörigen Veranstaltungen der gewählten Ausrichtung.

Die kompetenzorientierten SPS	Die kasuistischen SPS
Ansprechpartnerin: Prof. Dr. Katharina Müller	Ansprechpartner: Prof. Dr. Andreas Wernet
Die kompetenzorientierten SPS zielen auf die Förderung ausgewählter, exemplarischer allgemeindidaktischer Kernkompetenzen (sog. core practices) – z. B. „Ziele festlegen“ oder „Analysieren von Unterricht“. Zum Erwerb dieser werden instruktionale Phasen mit Anwendungsphasen im Sinne des Cognitive Apprenticeship verschränkt.	Die kasuistischen Schulpraktischen Studien fokussieren auf die Beobachtung und Analyse unterrichtlichen Handelns. Dabei geht es um eine Sensibilisierung für jene Probleme, die in der Selbstverständlichkeit unterrichtlicher Routine häufig der Aufmerksamkeit entgehen sowie um die Herausbildung der Fähigkeit zur Reflexion dieser Handlungsprobleme.

Informationen zu Abschlussarbeiten im Fach Erziehungswissenschaft

Unter <https://www.iew.uni-hannover.de/de/studium/wissenschaftliche-arbeiten> finden Sie grundsätzliche Infomaterialien für das Schreiben einer Masterarbeit am Institut für Erziehungswissenschaft. Informieren Sie sich vorher bei den jeweiligen Dozierenden, die für Sie als Prüfende in Frage kommen. Das Belegen eines Kolloquiums zur Masterarbeit ist obligatorisch.

<p><u>Arbeitsbereich Empirische Bildungsforschung</u></p> <p>Wenn Sie in Erwägung ziehen eine Masterarbeit am Arbeitsbereich Empirische Bildungsforschung zu schreiben, melden Sie sich bitte für ein Vorgespräch an. Dabei sind folgende Anmeldefristen zu beachten:</p> <p>Wintersemester: Anmeldung bis zum 30.09. Sommersemester: Anmeldung bis zum 31.03.</p> <p>In diesem Vorgespräch ist es üblich, dass Sie einen Themenvorschlag, mit dem Sie sich gerne beschäftigen möchten, vorstellen. Ihr Vorschlag sollte innerhalb unseres Themenspektrums liegen und mit quantitativen Methoden der Empirischen Bildungsforschung zu bearbeiten sein. Das Vorgespräch ist verpflichtend und Voraussetzung für die Anmeldung der Masterarbeit bei uns am Arbeitsbereich. Während des an das Gespräch anknüpfenden Semesters ist der Besuch eines Kolloquiums obligatorisch. Setzen Sie sich bei Interesse mit einer bzw. einem Mitarbeitenden des Arbeitsbereichs in Verbindung.</p>	<p><u>Arbeitsbereich Lehr-Lernforschung in innovativen, außerschulischen Lern- und Entwicklungsräumen</u></p> <p>In diesem Arbeitsbereich können Masterarbeiten zu folgenden Themen angefertigt werden: Science Outreach, Citizen Science, Forschendes Lernen, Erklärvideos sowie Wissenschaftliches Denken sowie Ihre Fragen zu außerschulischen Lernorten. Die betreuten Arbeiten orientieren sich an den Forschungsschwerpunkten und Projekten des Arbeitsbereichs.</p> <p>Wenn Ihr Interesse geweckt ist, melden Sie sich bitte für ein Vorgespräch in der Sprechstunde der Arbeitsbereichsleitung in Stud.IP an. Nachdem im Vorgespräch Thema sowie Fragestellung der Arbeit eingegrenzt wurden, ist die Erstellung eines Exposés erforderlich. Während der Erstellung der Masterarbeit nehmen Sie am gemeinsamen Kolloquium des Arbeitsbereichs teil. Vorgespräch und Kolloquiumsteilnahme sind obligatorisch.</p>
<p><u>Arbeitsbereich Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lehr-Lernforschung</u></p> <p>Interessierte Studierende können am Arbeitsbereich Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Lehr- und Lernforschung Masterarbeiten verfassen. Gerne betreut werden empirisch ausgerichtete Arbeiten, die im Spektrum der vom Arbeitsbereich bearbeiteten Themen oder Projekte liegen. Bei Interesse melden Sie sich zu einem Vorgespräch bei einer bzw. einem Mitarbeitenden des Arbeitsbereichs an. In dem Vorgespräch stellen Sie das Thema vor, mit dem Sie sich beschäftigen möchten. Das Vorgespräch ist verpflichtend und Voraussetzung für die Anmeldung der Masterarbeit bei uns am Arbeitsbereich. Während des an das Gespräch anknüpfenden Semesters besuchen Sie das Kolloquium des Arbeitsbereichs. Die Teilnahme an dem Kolloquium ist ebenfalls verpflichtend.</p>	<p><u>Arbeitsbereich Schulpädagogik mit dem Schwerpunkt Schul- und Professionsforschung</u></p> <p>Es besteht die Möglichkeit des Schreibens einer kasuistisch orientierten Masterarbeit. Dabei ist die methodische Arbeit, das fallrekonstruktive Vorgehen mittels der Objektiven Hermeneutik, von zentraler Bedeutung. Falls Sie Interesse an einer fallbasierten Masterarbeit haben, ist der erste Schritt ein Gespräch mit einem/r potentiellen Erstprüfer/in. Das Kolloquium wird ebenfalls nach Absprache mit dem/r Prüfer/in belegt. Es besteht unter anderem die Möglichkeit des Besuchs der Fallwerkstatt Rekonstruktive Bildungsforschung.</p> <p>Um Ihnen einen Einblick in das Vorgehen und die Gestaltung einer fallorientierten Masterarbeit zu geben, stellen wir Ihnen bereits abgeschlossene Arbeiten als Download zur Verfügung.</p>
<p><u>Arbeitsbereich Sozialisations- und Adoleszenzforschung</u></p> <p>Im Arbeitsbereich Sozialisations- und Adoleszenzforschung besteht für interessierte Studierende die Möglichkeit eine Masterarbeit zu verfassen. Hierfür melden Sie sich bitte für ein Vorgespräch an.</p> <p>In diesem Vorgespräch ist es üblich, dass Sie einen Themenvorschlag, mit dem Sie sich gerne beschäftigen möchten, vorstellen. Ihr Vorschlag sollte innerhalb unseres Themenspektrums liegen und mit der Methode der objektiven Hermeneutik zu bearbeiten sein. Während des an das Gespräch anknüpfenden Semesters ist der Besuch eines Kolloquiums obligatorisch.</p>	

Veranstaltungen am Institut für Erziehungswissenschaft

Beachten Sie, dass die Veranstaltungen bei Stud.IP und im Online-Vorlesungsverzeichnis immer auf dem aktuellen Stand sind. Kurzfristige Änderungen können Sie dementsprechend dort einsehen.

Viele Module oder Veranstaltungen werden jedes Semester angeboten. Manche hingegen aber nur im Sommer- oder Wintersemester. Da es für das Fach Erziehungswissenschaft keinen zweiten Prüfungszeitraum gibt, bedeutet dies auch, dass Sie bei nicht Bestehen oder Abmeldung einer Prüfungsleistung, diese nicht zwangsläufig im darauffolgenden Semester wiederholen können.

	Sommersemester	Wintersemester
Fächerübergreifender Bachelor	<ul style="list-style-type: none"> • A.2 Vorlesung Grundlagen der Erziehung und Bildung • SPS 1 • SPS 2 	<ul style="list-style-type: none"> • A.2 Vorlesung Grundlagen der Erziehung und Bildung • SPS 1 • SPS 2
Master Lehramt an Gymnasien	<ul style="list-style-type: none"> • EW 1.2 Seminar Unterrichten im Kontext heterogener Lerngruppen • EW 1.3 Seminar Lebenswelten und Wissensformen von Schülerinnen und Schülern • EW 2.1 Vorlesung Bildungstheorie und Bildungsforschung • EW 2.2 Seminar Erziehung – Grundlagen und Handlungsformen • EW 2.3 Seminar Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft 	<ul style="list-style-type: none"> • EW 1.1 Vorlesung Schulpädagogik, Schulentwicklung und Professionalisierung • EW 1.2 Seminar Unterrichten im Kontext heterogener Lerngruppen • EW 1.3 Seminar Lebenswelten und Wissensformen von Schülerinnen und Schülern • EW 2.2 Seminar Erziehung – Grundlagen und Handlungsformen • EW 2.3 Seminar Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft
Bachelor Sonderpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> • A.2 Vorlesung Grundlagen der Erziehung und Bildung • B.1 Vorlesung Grundfragen und Strukturprobleme pädagogischen Handelns • B.2 Seminar Theorien und Modelle pädagogischen Handelns 	<ul style="list-style-type: none"> • A.1 Seminar Exemplarische Auseinandersetzung mit erziehungswissenschaftlichen Grundlagen • A.2 Vorlesung Grundlagen der Erziehung und Bildung • B.3 Seminar Reflexion pädagogischer Handlungsprobleme
Master Lehramt Sonderpädagogik	<ul style="list-style-type: none"> • EW 1.2 Seminar Unterrichten im Kontext heterogener Lerngruppen 	<ul style="list-style-type: none"> • EW 1.1 Vorlesung Schulpädagogik, Schulentwicklung und Professionalisierung • EW 1.2 Seminar Unterrichten im Kontext heterogener Lerngruppen
Master Bildungswissenschaften	<ul style="list-style-type: none"> • Modul BF 1 • Modul BF 2 	<ul style="list-style-type: none"> • Modul PM 4 • Modul BF 3 • Modul BF 4 • Modul BF 5 • Modul BF 6

Fächerübergreifender Bachelor

Modul A – Grundlagen der Erziehungswissenschaft/Psychologie

A.2 Vorlesung Grundlagen der Erziehung und Bildung

Vorlesung: Grundlagen der Erziehung und Bildung

Dozent:in	Prof. Dr. Boris Zizek
Zeit & Raum	Do. 14:15 – 15:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum E415 (Audimax), Gebäude 1101 (Hauptgebäude)
Kommentar	Gegenstand der Vorlesung sind grundlegende Fragen und Probleme der Erziehungswissenschaft. Nach einem sensibilisierenden Überblick werden klassische und moderne Konzepte von Bildung und Perspektiven auf Erziehung entfaltet. Hier wird auch die Problemstellung der Normativität der Pädagogik angesprochen. Im Kontext eines Modells pädagogischer Professionalität wird das Theorie-Praxis-Verhältnis reflektiert. Abschließend werden aktuelle Herausforderungen der Erziehungswissenschaft kritisch in den Blick genommen.

SPS – Schulpraktische Studien/Allgemeines Schulpraktikum (ASP)

SPS 1 Theoretische und Methodische Grundlagen (Praktikumsvorbereitung)

Vorlesung: Theoretische und methodische Grundlagen zu den Schulpraktischen Studien (SPS 1) – kasuistische Ausrichtung

Dozent:in	Dr. phil. Imke Kollmer
Zeit & Raum	Di. 14:15 – 15:45 Uhr, ab 02.04.24, Raum A001 (Kesselhaus), Gebäude 1208
Kommentar	Die kasuistischen Schulpraktischen Studien (SPS) fokussieren auf die Beobachtung und Analyse schulischer, allen voran unterrichtlicher Praxis. Im Zentrum steht die Reflexion pädagogischen Handelns. In der Vorbereitungsveranstaltung wird zunächst der Referenzrahmen einer kasuistischen Perspektive auf Schule und Unterricht als soziale Praxis entfaltet. Daran anschließend werden unterschiedliche Problemdimensionen unterrichtlicher Handlungspraxis theoretisch dargelegt. In den Fokus rückt dabei die Frage, mit welchen Strukturproblemen der schulische Unterricht konfrontiert ist und wie sich diese erschließen lassen. In einem zweiten Teil werden in einem kasuistischen Vorgehen typische pädagogische Handlungsprobleme exemplarisch dargelegt. An konkreten Beispielen unterrichtlicher Interaktion soll ein möglichst realistisches Verständnis pädagogischer Handlungsprobleme gewonnen werden. Dabei geht es einerseits um eine Sensibilisierung für jene Probleme, die in der Selbstverständlichkeit unterrichtlicher Routine häufig der Aufmerksamkeit entgehen. Andererseits geht es um die Herausbildung der Fähigkeit zur Reflexion dieser Handlungsprobleme. Ein dritter Teil fokussiert die Vorbereitung auf das Allgemeine Schulpraktikum (ASP). Techniken der Beobachtung und Protokollierung sind hier wesentlich. Die Nachbereitungsseminare dienen dann der Auswertung der Beobachtungen, die im Praktikum gemacht wurden. Hier steht die gemeinsame Interpretation der im Praktikum angefertigten Beobachtungsprotokolle im Zentrum. Auf der Grundlage dieser Interpretationen dient die Nachbereitung der methodischen Anleitung des Praktikumsberichts und seiner thematischen Fokussierung.

Theoretische und methodische Grundlagen zu den Schulpraktischen Studien (SPS 1) – kompetenzorientierte Ausrichtung

Dozent:in	Prof. Dr. Katharina Müller
Zeit & Raum	Di. 16:15 – 17:45 Uhr, ab 09.04.24, Raum 105, Gebäude 1211
Kommentar	<p>In den kompetenzorientierten Schulpraktischen Studien (SPS kompetenzorientiert) stehen das professionelle Wissen sowie professionsbezogene Fähigkeiten der Studierenden im Bereich der Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion sowie der Beobachtung von Unterricht im Vordergrund. Das kompetenzorientierte SPS zielt auf die exemplarische Förderung ausgewählter allgemeindidaktischer Kernkompetenzen. In der Vorbereitungsveranstaltung (SPS 1) erwerben die Studierenden pädagogisch-psychologisches und allgemeindidaktisches Wissen in Verbindung mit empirischen Befunden, um</p> <ul style="list-style-type: none">- Ziele für den Unterricht analysieren und festlegen zu können- Aufgaben und Instruktionen für den Unterricht in unterschiedlichen Phasen geben zu können. <p>Didaktisch-methodisch werden instruktionale Phasen mit Anwendungsphasen verschränkt. Dabei kommen im SPS1 Unterrichtsvideos, Unterrichtsplanung, Beobachtungs- und Planungsaufgaben im Seminar zum Einsatz. Im Rahmen von Unterrichtssimulationen im Seminar erhalten die Studierenden die Möglichkeit, einen Unterrichtseinstieg zu erproben.</p>

Theoretische und methodische Grundlagen zu den Schulpraktischen Studien (SPS 1) – kompetenzorientierte Ausrichtung

Dozent:in	Madlena Kirchhoff
Zeit & Raum	Di. 16:15 – 17:45 Uhr, ab 09.04.24, Raum 225, Gebäude 1211
Kommentar	<p>In den kompetenzorientierten Schulpraktischen Studien (SPS kompetenzorientiert) stehen das professionelle Wissen sowie professionsbezogene Fähigkeiten der Studierenden im Bereich der Unterrichtsplanung, -durchführung und -reflexion sowie der Beobachtung von Unterricht im Vordergrund. Das kompetenzorientierte SPS zielt auf die exemplarische Förderung ausgewählter allgemeindidaktischer Kernkompetenzen. In der Vorbereitungsveranstaltung (SPS 1) erwerben die Studierenden pädagogisch-psychologisches und allgemeindidaktisches Wissen in Verbindung mit empirischen Befunden, um</p> <ul style="list-style-type: none">- Ziele für den Unterricht analysieren und festlegen zu können- Aufgaben und Instruktionen für den Unterricht in unterschiedlichen Phasen geben zu können. <p>Didaktisch-methodisch werden instruktionale Phasen mit Anwendungsphasen verschränkt. Dabei kommen im SPS1 Unterrichtsvideos, Unterrichtsplanung, Beobachtungs- und Planungsaufgaben im Seminar zum Einsatz. Im Rahmen von Unterrichtssimulationen im Seminar erhalten die Studierenden die Möglichkeit, einen Unterrichtseinstieg zu erproben.</p>

SPS 2 Reflexion und Evaluation (Praktikumsnachbereitung)

Reflexion und Evaluation (Praktikumsnachbereitung) – kasuistisch

Dozent:in	Christian Stichweh
Zeit & Raum	Mi. 8:15 – 9:45 Uhr, ab 10.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	Dieses Seminar besuchen Sie bitte, wenn Sie die dazugehörige Vorbereitungsveranstaltung (SPS 1 - kasuistische Ausrichtung) belegt haben.

Reflexion und Evaluation (Praktikumsnachbereitung) – kasuistisch

Dozent:in PD Dr. Thomas Wenzl
Zeit & Raum Do, 12:15 – 13:45 Uhr, ab 04.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar Dieses Seminar besuchen Sie bitte, wenn Sie die dazugehörige Vorbereitungsveranstaltung (SPS 1 - kasuistische Ausrichtung) belegt haben.

Reflexion und Evaluation (Praktikumsnachbereitung) – kasuistisch

Dozent:in Christian Stichweh
Zeit & Raum 12.04.24 14-16 Uhr, Raum 015, Gebäude 1135
26.04.24 14-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
27.04.24 10-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
03.05.24 14-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
04.05.24 10-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar Dieses Seminar besuchen Sie bitte, wenn Sie die dazugehörige Vorbereitungsveranstaltung (SPS 1 - kasuistische Ausrichtung) belegt haben.

Reflexion und Evaluation (Praktikumsnachbereitung) – kasuistisch

Dozent:in Tim Flügge
Zeit & Raum 31.05.24 14-18 Uhr, Raum 015, Gebäude 1135
01.06.24 09-17 Uhr, Raum 015, Gebäude 1135
07.06.24 14-18 Uhr, Raum 101, Gebäude 1135
08.06.24 09-17 Uhr, Raum 101, Gebäude 1135
Kommentar Dieses Seminar besuchen Sie bitte, wenn Sie die dazugehörige Vorbereitungsveranstaltung (SPS 1 - kasuistische Ausrichtung) belegt haben.

Reflexion und Evaluation (Praktikumsnachbereitung) – kasuistisch

Dozent:in Dr. phil. Kathrin Maleyka
Zeit & Raum 19.04.24 14-18 Uhr, Raum 015, Gebäude 1135
20.04.24 10-16 Uhr, Raum 015, Gebäude 1135
26.04.24 14-18 Uhr, Raum 015, Gebäude 1135
27.04.24 10-17 Uhr, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar Dieses Seminar besuchen Sie bitte, wenn Sie die dazugehörige Vorbereitungsveranstaltung (SPS 1 - kasuistische Ausrichtung) belegt haben.

Reflexion und Evaluation (Praktikumsnachbereitung) – kompetenzorientiert

Dozent:in Kathleen Ehrhardt
Zeit & Raum 23.09.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
24.09.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
25.09.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
26.09.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar Dieses Seminar besuchen Sie bitte, wenn Sie die dazugehörige Vorbereitungsveranstaltung (SPS 1 - kompetenzorientierte Ausrichtung) belegt haben sowie das ASP für mind. 2 Wochen absolviert haben. In dem Seminar werden Ihre Praxiserfahrungen in Rückbindung an das SPS1 und weiterer Literatur reflektiert.

Reflexion und Evaluation (Praktikumsnachbereitung) – kompetenzorientiert	
Dozent:in	Madlena Kirchhoff
Zeit & Raum	03.04.24 14-17 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 06.04.24 9-18 Uhr s.t, Raum 201, Gebäude 1135 07.04.24 9-18 Uhr s.t, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Dieses Seminar besuchen Sie bitte, wenn Sie die dazugehörige Vorbereitungsveranstaltung (SPS 1 – kompetenzorientierte Ausrichtung) belegt haben sowie das ASP für mind. 2 Wochen absolviert haben. In dem Seminar werden Ihre Praxiserfahrungen in Rückbindung an das SPS1 und weiterer Literatur reflektiert.

Reflexion und Evaluation (Praktikumsnachbereitung) – kompetenzorientiert	
Dozent:in	Kathleen Ehrhardt & Madlena Kirchhoff
Zeit & Raum	04.04.24 14-17 Uhr s.t, Raum 204, Gebäude 1135 05.04.24 12-18 Uhr s.t, Raum 204, Gebäude 1135 12.04.24 12-18 Uhr s.t, Raum 016/017, Gebäude 1135 19.04.24 12-18 Uhr s.t, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	Dieses Seminar besuchen Sie bitte, wenn Sie die dazugehörige Vorbereitungsveranstaltung (SPS 1 – kompetenzorientierte Ausrichtung) belegt haben sowie das ASP für mind. 2 Wochen absolviert haben. In dem Seminar werden Ihre Praxiserfahrungen in Rückbindung an das SPS1 und weiterer Literatur reflektiert.

Master Lehramt an Gymnasien

EW 1 – Schule und Unterricht

<i>EW 1.2 Seminar Unterrichten im Kontext heterogener Lerngruppen</i>	
Zur Struktur unterrichtlicher Interaktion: Theoretische Modelle und empirische Analysen	
Dozent:in	Prof. Dr. Andreas Wernet
Zeit & Raum	Di. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 09.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Dieses Seminar widmet sich dem Thema Unterricht aus einer interaktions- bzw. kommunikationstheoretischen Perspektive. Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis der Physiognomie unterrichtlicher Interaktion zu gewinnen. Es geht darum, die Eigentümlichkeiten und ‚Verrücktheiten‘ dieses vertrauten Orts in den Blick zu nehmen. Dabei werden wir sowohl auf unterrichtstheoretische Modelle zurückgreifen als auch zentrale Befunde der interaktionistischen Unterrichtsforschung diskutieren. Vor allem aber werden wir im Seminar ausgewählte Protokolle unterrichtlicher Interaktion der Diskussion zu Grunde legen.

Planungsgespräche als Lernumgebung planen und simulieren	
Dozent:in	Bettina Gautel
Zeit & Raum	Do. 14:15 – 15:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	Das Seminar widmet sich zwei Schwerpunkten: Zum einen thematisieren wir Theorien, Modelle und Befunde aus der Allgemeinen Didaktik, der Unterrichtsplanung sowie der Lehr- und Lernforschung mit besonderem Schwerpunkt auf unterrichtlichen Methoden zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen. Aufbauend auf den bisher erworbenen Kenntnissen aus dem bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Studium soll das Seminar die Studierenden dabei unterstützen, gute Aufgaben und Gruppenarbeiten für den Unterricht theoriebasiert zu planen und zu reflektieren und dabei unterrichtliche Bedingungsfaktoren analytisch und reflexiv aufeinander zu beziehen. Zum anderen wird das Konzept ‚Peer Coaching‘ in Bezug auf kollaborative Planung

von Unterricht vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt im Seminar besteht darin, pädagogisch-psychologisches Wissen aus dem Bereich der Unterrichtsplanung mit Befunden aus der Lehr-Lernforschung zu verknüpfen und dieses Wissen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lernausgangslagen Lernender im Rahmen einer (systematischen) Analyse eines Unterrichtsentwurfes sowie eines simulierten Planungsgesprächs anzuwenden.

Einfluss von Stereotypen und Vorurteilen auf die Wahrnehmung und den Umgang mit Schüler*innen (A)

Dozent:in	Linnéa-Lisane Nöth
Zeit & Raum	18.04.24 18-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 19.04.24 14-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 26.04.24 14-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 27.04.24 10-17 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Das Seminar befasst sich mit den Auswirkungen von Stereotypisierungen im Unterrichtskontext. Der Fokus soll dabei auf den (un)bewussten Stereotypen und Vorurteilen, die Lehrer*innen bezogen auf ihre Schüler*innen haben können, liegen. Ziel des Seminars ist es, ein Bewusstsein für die Möglichkeit stereotypbasierter Ungleichbehandlungen zu schaffen und sich mit konkreten Strategien zum fairen Umgang mit Schüler*innen auseinanderzusetzen. Dazu wird zunächst zwischen den Begriffen „Stereotyp“, „Vorurteil“ und „Diskriminierung“ unterschieden, um eine gemeinsame Wissensbasis zu diesem Thema zu schaffen. In diesem Zug wird die Entstehung und Funktion sozialer Kategorisierungen reflektiert. Der Einfluss von Geschlecht(-sidentität), Migrationsgeschichte, sozioökonomischem Status und Förderbedarf auf den Umgang mit und die Beurteilung von Schüler*innen wird gesondert betrachtet. Dabei soll sowohl auf mögliche Benachteiligungen als auch auf Bevorzugungen im Unterrichtskontext eingegangen werden.

Einfluss von Stereotypen und Vorurteilen auf die Wahrnehmung und den Umgang mit Schüler*innen (B)

Dozent:in	Linnéa-Lisane Nöth
Zeit & Raum	06.06.24 18-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 07.06.24 14-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 14.06.24 14-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 15.06.24 10-17 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Das Seminar befasst sich mit den Auswirkungen von Stereotypisierungen im Unterrichtskontext. Der Fokus soll dabei auf den (un)bewussten Stereotypen und Vorurteilen, die Lehrer*innen bezogen auf ihre Schüler*innen haben können, liegen. Ziel des Seminars ist es, ein Bewusstsein für die Möglichkeit stereotypbasierter Ungleichbehandlungen zu schaffen und sich mit konkreten Strategien zum fairen Umgang mit Schüler*innen auseinanderzusetzen. Dazu wird zunächst zwischen den Begriffen „Stereotyp“, „Vorurteil“ und „Diskriminierung“ unterschieden, um eine gemeinsame Wissensbasis zu diesem Thema zu schaffen. In diesem Zug wird die Entstehung und Funktion sozialer Kategorisierungen reflektiert. Der Einfluss von Geschlecht(-sidentität), Migrationsgeschichte, sozioökonomischem Status und Förderbedarf auf den Umgang mit und die Beurteilung von Schüler*innen wird gesondert betrachtet. Dabei soll sowohl auf mögliche Benachteiligungen als auch auf Bevorzugungen im Unterrichtskontext eingegangen werden.

Prävention und Intervention bei Mobbing (A)

Dozent:in	Prof. Dr. Günter Dörr
Zeit & Raum	16.07.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 17.07.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 18.07.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 19.07.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem handlungsorientierten Seminar haben die Studierenden die Möglichkeit, an einem Modellseminar zum Thema „Mobbing an Schulen“ teilzunehmen. Auf der Basis aktueller Forschungen wurde ein standardisiertes Curriculum für angehende Lehrkräfte und Fachkräfte entwickelt, das bundesweit erprobt wird. Dieses beinhaltet drei Bereiche: 1) Erkennen von Mobbing, 2) Handeln in Mobbing-situationen und 3) Prävention von Mobbing. Das Seminar ist didaktisch aufbereitet und wird mit Arbeitsmaterialien und konkreten Fallbeispielen unterstützt. Zudem wird es wissenschaftlich evaluiert. Ziel ist es, grundlegende Kompetenzen für den Umgang mit Mobbing an Schulen anzubahnen.
Hinweis	Die Prüfungsleistung besteht in einer Klausur.

Prävention und Intervention bei Mobbing (B)

Dozent:in	Prof. Dr. Günter Dörr
Zeit & Raum	13.08.24 9-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 14.08.24 9-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 15.08.24 9-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 16.08.24 9-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem handlungsorientierten Seminar haben die Studierenden die Möglichkeit, an einem Modellseminar zum Thema „Mobbing an Schulen“ teilzunehmen. Auf der Basis aktueller Forschungen wurde ein standardisiertes Curriculum für angehende Lehrkräfte und Fachkräfte entwickelt, das bundesweit erprobt wird. Dieses beinhaltet drei Bereiche: 1) Erkennen von Mobbing, 2) Handeln in Mobbing-situationen und 3) Prävention von Mobbing. Das Seminar ist didaktisch aufbereitet und wird mit Arbeitsmaterialien und konkreten Fallbeispielen unterstützt. Zudem wird es wissenschaftlich evaluiert. Ziel ist es, grundlegende Kompetenzen für den Umgang mit Mobbing an Schulen anzubahnen.
Hinweis	Die Prüfungsleistung besteht in einer Klausur.

Prävention und Intervention bei Mobbing

Dozent:in	Bettina Gautel
Zeit & Raum	07.06.24 15-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 08.06.24 09-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 21.06.24 15-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 22.06.24 09-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem handlungsorientierten Seminar haben die Studierenden die Möglichkeit, an einem Modellseminar zum Thema „Mobbing an Schulen“ teilzunehmen. Auf der Basis aktueller Forschungen wurde ein standardisiertes Curriculum für angehende Lehrkräfte und Fachkräfte entwickelt, das bundesweit erprobt wird. Dieses beinhaltet drei Bereiche: 1) Erkennen von Mobbing, 2) Handeln in Mobbing-situationen und 3) Prävention von Mobbing. Das Seminar ist didaktisch aufbereitet und wird mit Arbeitsmaterialien und konkreten Fallbeispielen unterstützt. Zudem wird es wissenschaftlich evaluiert. Ziel ist es, grundlegende Kompetenzen für den Umgang mit Mobbing an Schulen anzubahnen.
Hinweis	Die Prüfungsleistung besteht in einer Klausur.

Literatur:

- Melzer, W. u.a. (Hg.): Handbuch Aggression, Gewalt und Kriminalität. Klinkhardt 2015

- Schubarth, W.: Gewalt und Mobbing an Schulen. Stuttgart 2019
- Wachs, S. u.a.: Mobbing an Schulen. Erkennen, Handeln, Vorbeugen. Stuttgart 20

EW 1.3 Seminar Lebenswelten und Wissensformen von Schülerinnen und Schülern

Lehrplan der Ungleichheit: Rassismus und Diskriminierung in der Bildung

Dozent:in	Hanifa Abdul Hassan
Zeit & Raum	Di. 12:15 – 13:45 Uhr, ab 09.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	„Im Seminar ‚Lehrplan der Ungleichheit: Rassismus und Diskriminierung in der Bildung‘ werden wir die tief verwurzelten Strukturen von Rassismus und Diskriminierung im Bildungssystem beleuchten und diskutieren. Dabei fokussieren wir uns auf die subtilen Formen, wie Ungleichheit und Vorurteile in Lehrplänen und Schulalltag eingebettet sind. Ziel ist es, Bewusstsein zu schaffen und Wege zu finden, wie Lehrkräfte und Bildungseinrichtungen aktiv zu mehr Gleichheit und Inklusion beitragen können.“

Wie lernen Kinder und Jugendliche an außerschulischen Lernorten? (Gruppe A)

Dozent:in	Prof. Dr. Till Bruckermann
Zeit & Raum	Mi. 08:15 – 09:45 Uhr, ab 03.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Neben dem formalen Lernort Schule bieten non-formale aber auch informelle Lernorte (z.B. Museen, Schülerlabore, Bürgerwissenschaftsprojekte) Gelegenheiten zur Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen. An diesen außerschulischen Lernorten können Lern- und Entwicklungsprozesse durch methodisch-didaktische Konzepte vorstrukturiert, aber auch durch situiertes Lernen stattfinden. Außerdem sollten Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten sinnvoll mit schulischem Lernen verknüpft werden. Um die Lerngelegenheiten außerschulischer Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, soll dieses Seminar die methodisch-didaktischen Konzepte solcher Lernorte herausarbeiten und systematisieren. Deshalb widmet sich das Seminar der Fragestellung, wie Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten beschrieben werden und für den Unterricht nutzbar gemacht werden können. Um als angehende Lehrkraft diese Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, wird eine systematische Übersicht außerschulischer Lernorte und ihrer methodisch-didaktischen Konzepte erarbeitet.
Hinweis	Literatur: Im Seminar wird sowohl deutsch- als auch englischsprachige Literatur verwendet. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> - Baar, R., & Schönknecht, G. (2018). Außerschulische Lernorte: Didaktische und methodische Grundlagen (1. Auflage). Reihe "Bildungswissen Lehramt": Band 30. Beltz. (Online verfügbar bei der TIB) - Lewalter, D., & Geyer, C. (2009). Motivationale Aspekte von schulischen Besuchen in naturwissenschaftlich-technischen Museen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 12(1), 28–44. https://doi.org/10.1007/s11618-009-0060-8 (Online verfügbar bei der TIB) - National Research Council (2009). Learning science in informal environments: People, places, and pursuits. Washington, D.C. https://doi.org/10.17226/12190 (Online als PDF kostenlos verfügbar)

Wie lernen Kinder und Jugendliche an außerschulischen Lernorten? (Gruppe B)

Dozent:in	Prof. Dr. Till Bruckermann
Zeit & Raum	Mi. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 03.04.24, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	Neben dem formalen Lernort Schule bieten non-formale aber auch informelle Lernorte (z.B. Museen, Schülerlabore, Bürgerwissenschaftsprojekte) Gelegenheiten zur Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen. An diesen außerschulischen Lernorten können Lern- und Entwicklungsprozesse durch methodisch-didaktische Konzepte vorstrukturiert, aber auch durch situiertes Lernen stattfinden. Außerdem sollten Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten sinnvoll mit

schulischem Lernen verknüpft werden. Um die Lerngelegenheiten außerschulischer Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, soll dieses Seminar die methodisch-didaktischen Konzepte solcher Lernorte herausarbeiten und systematisieren. Deshalb widmet sich das Seminar der Fragestellung, wie Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten beschrieben werden und für den Unterricht nutzbar gemacht werden können. Um als angehende Lehrkraft diese Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, wird eine systematische Übersicht außerschulischer Lernorte und ihrer methodisch-didaktischen Konzepte erarbeitet.

Hinweis

Literatur:

Im Seminar wird sowohl deutsch- als auch englischsprachige Literatur verwendet. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

- Baar, R., & Schönknecht, G. (2018). Außerschulische Lernorte: Didaktische und methodische Grundlagen (1. Auflage). Reihe "Bildungswissen Lehramt": Band 30. Beltz. (Online verfügbar bei der TIB)
- Lewalter, D., & Geyer, C. (2009). Motivationale Aspekte von schulischen Besuchen in naturwissenschaftlich-technischen Museen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 12(1), 28-44. <https://doi.org/10.1007/s11618-009-0060-8> (Online verfügbar bei der TIB)
- National Research Council (2009). Learning science in informal environments: People, places, and pursuits. Washington, D.C. <https://doi.org/10.17226/12190> (Online als PDF kostenlos verfügbar)

Der Zweite Bildungsweg – Lebenswelten von Schüler:innen an Kollegs und Abendgymnasien

Dozent:in Dr. des. Edwina Albrecht

Zeit & Raum Fr. 10:15 – 13:45 Uhr, ab 05.04.24, Raum 201, Gebäude 1135

Kommentar Die gymnasiale Lehramtsausbildung führt in den meisten Fällen über das Referendariat an ein klassisches Gymnasium oder an eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Dabei wird jedoch ausgeblendet, dass daneben auch andere Schulformen existieren, die sich über das Nachholen der Allgemeinen Hochschulreife konstituieren, wie bspw. Abendgymnasien oder Erwachsenenkollegs. Der Zweite Bildungsweg hat sich heute als festes Standbein im Schulsystem etabliert und bietet Erwachsenen aller Altersgruppen die Möglichkeit ein in der Jugend verwehrtten Abschluss nachzuholen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit genau diesem Phänomen aus mehreren Perspektiven: Im Zentrum stehen eine bildungsbiographische Einordnung und die Motive hinter der Bildungsentscheidung, die Idee der Chancengleichheit des Zweiten Bildungswegs sowie die Perspektive der Lehrer:innen auf die damit verbundene berufliche Tätigkeit.

Hinweis Das Seminar wird in Kooperation mit dem Kolleg und Abendgymnasium Hannover auch Praxisbezüge herstellen. Hierbei strebt das Seminar einen forschungsorientierten Einblick in die Schule an. Für die Studien- und Prüfungsleistung wird ein Besuch am Kolleg/Abendgymnasium in Hannover Döhren vorausgesetzt. Dieser findet während der Vorlesungszeit nach Absprache an einem festen Termin zwischen dem 15.-17.4. statt. Das Seminar wird hier in drei Gruppen aufgeteilt, die einen unterschiedlichen Forschungszugriff wählen (Fragebogenstudie, Interviewstudie mit SuS, Interviewstudie mit LuL). Die Auswertungsmethoden (statistische Analysen; Objektive Hermeneutik) werden im Seminar besprochen und geübt.

Das Seminar findet 4-stündig in der ersten Hälfte des Semesters statt.

Eine Prüfungsleistung wird veranstaltungsbegleitend in Form von Vorträgen über die Forschungsergebnisse angeboten.

Lebenswelten und Wissensformen von Schülerinnen und Schülern

Dozent:in Dr. Nadine Twele

Zeit & Raum 05.04.24 10-17 Uhr s.t., Raum 101, Gebäude 1135

06.04.24 10-17 Uhr s.t., Raum 204, Gebäude 1135

07.04.24 10-17 Uhr s.t., Raum 204, Gebäude 1135

Kommentar Dieses Seminar fokussiert Merkmale diverser Lebens- und Lernumwelten von Schüler*innen und beleuchtet deren Auswirkungen auf die Alltagswelt der Zielgruppe. Dazu werden sowohl theoretische Konzepte als auch praktische Sachlagen in den Blick genommen.

Ziele des Seminars sind, 1) Studierenden Grundlagenwissen im Bereich der empirischen Bildungsforschung zu vermitteln, 2) Studierende an die evidenzbasierte, kritische Betrachtung von Forschungsergebnissen heranzuführen und 3) Studierenden Handlungsempfehlungen für die praktische Arbeit zu geben.

Das Seminar findet als Blockseminar statt.

Die Studienleistung umfasst die aktive Teilnahme und das Anfertigen eines Kurzvortrags im Rahmen einer Gruppenarbeit.

Hinweis

Die Prüfungsleistung umfasst ein Essay.

Literatur:

Wird zu Semesterbeginn bekannt gegeben.

Evidenzorientierung und Wissenschaftsbasierung im Lehrkräfteberuf durch Clearing Houses? Eine kritische Auseinandersetzung vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lebenswelten und Wissensformen von Schülerinnen und Schülern.

Dozent:in Prof. Dr. Katharina Müller

Zeit & Raum 03.04.24 10-12 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
 24.05.24 09-16:30 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
 25.05.24 09-16:30 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
 31.05.24 09-16:30 Uhr, Raum 016/017, Gebäude 1135

Kommentar Der Lehrkräfteberuf wird im nationalen wie im internationalen Kontext als forschungsbasierter Beruf verstanden. Das bedeutet, dass das professionelle Handeln und Entscheiden von Lehrkräften neben der persönlichen Erfahrung und dem Fachwissen geleitet ist von dem zur Verfügung stehenden wissenschaftlichen Wissen. Dieses stellt eine zentrale Wissens- und Informationsquelle für die Gestaltung von Unterricht dar. Damit im Sinne eines pragmatischen Evidenzverständnisses das wissenschaftliche Wissen als Ressource und Informationsquelle genutzt werden kann, müssen Lehrkräfte in der Lage sein, wissenschaftliche Befunde zu rezipieren, zu interpretieren und für die Tätigkeit in Schule und Unterricht nutzbar zu machen (KMK, 2004, 2019). Hilfreich können an dieser Stelle die sogenannten Clearing Houses sein, in denen der sich rasant entwickelnde Forschungsstand zu unterrichtsrelevanten Themen qualitativ hochwertig aufbereitet wird. Im Seminar werden wir uns mit dem aus der Medizin entlehnten Konzept der Evidenzorientierung und Wissenschaftsbasierung auseinandersetzen, den Ansatz und die Zielsetzung der Clearing Houses kennenlernen und dieses anhand konkreter Forschungssynthesen kritisch beleuchten. Im Vordergrund steht dabei die analytische Auseinandersetzung mit den Forschungssynthesen vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Lebenswelten und Wissensformen der Schülerinnen und Schüler.

EW 2 – Pädagogische Kontexte

EW 2.1 Vorlesung Bildungstheorie und Bildungsforschung

Bildungstheorie und Bildungsforschung

Dozent:in Prof. Dr. Andreas Wernet

Zeit & Raum Di. 18:15 – 19:45 Uhr, ab 09.04.24, Raum E415 (Audimax), Gebäude 1101 (Hauptgebäude)

Kommentar Der Begriff der Bildung stellt ein sehr facettenreiches, je nach Kontext normativ höchst aufgeladenes gedankliches Modell dar. In der Vorlesung sollen grundlegende Dimensionen des Bildungsbegriffs aufgegriffen werden (Bildung und Kultur, Bildung und Halbbildung, Bildung und Kulturindustrie, Bildung und Subjekt, Bildung und soziale Distinktion). Ein zweiter Schwerpunkt wird sich dem Thema "Schule als Bildungsinstitution" widmen. Neben der Abgrenzung des Bildungsbegriffs zu alternativen und korrespondierenden Begriffssystemen (Sozialisation, Erziehung,

Unterricht) wird hier die Gegenüberstellung von Bildungsanspruchs und Bildungswirklichkeit von zentraler Bedeutung sein.

EW 2.2 Seminar Erziehung – Grundlagen und Handlungsformen

Medienerziehung

Dozent:in Jan-Thorben Steckhan
Zeit & Raum Mo. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 08.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar „Wie ich alle Pflichten von den Kindern fernhalte, so nehme ich ihnen die Werkzeuge ihres größten Unglücks: die Bücher. Die Lektüre ist die Geißel der Kindheit und dabei fast die einzige Beschäftigung, die man ihnen zu geben versteht. Erst mit 12 Jahren wird Emil wissen, was ein Buch ist“ (Rousseau 1762).

Dieses aus der Zeit gefallene Zitat zeigt, dass Fragen, mit welchen Medien Kinder in Kontakt treten, ob sie vor diesen geschützt oder spezifisch gefördert werden sollten, schon länger bestehen und immer kontrovers diskutiert wurden. Dennoch sind Fragen der Medienerziehung heute, da Medien in alle Lebensbereiche vorgedrungen und weder privat noch beruflich wegzudenken sind, auch umso dringender. So werden probeweise und mit einigen Startschwierigkeiten Tablets in einigen Schulen ganz regulär verwendet. Ist dies die Zukunft der schulischen Medienerziehung? Das Seminar möchte ausgehend der vier Grundbegriffe Mediensozialisation, -erziehung, -bildung und -kompetenz folgende Fragen klären:

- Welche Position der Erziehung nimmt Schule im Vergleich zur Familie im Bereich Medien ein?
- Wie hat Schule auf medieninduzierten Gefahren zu reagieren? Wie sozialisiert hier Schule?
- Welche Konzepte der Förderung gibt es?
- Verdrängen Medienbildungskonzepte klassische Bildungsideale?
- Wie steht es generell um das Konzept der Medienkompetenz?

Pädagogische Konzepte im Diskurs

Dozent:in Dr. des Edwina Albrecht
Zeit & Raum Di. 16:15 – 19:45 Uhr, ab 02.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar Der Anfang des 20. Jahrhunderts läutete unterschiedlichste pädagogische Reformimpulse ein. Es ist nicht verwunderlich, dass mit Einführung der allgemeinen Schulpflicht 1919 auch eine stärkere Auseinandersetzung mit den schulischen Akteuren stattfand. Eine kritische Haltung gegenüber den Begriffen Autorität, Zwang oder Disziplin eröffnete neue Überlegungen zu alternativen Schulformen und konkreten Konzepten, die das Kind in den Fokus stellten.
Im Seminar setzen wir uns mit unterschiedlichen pädagogischen Konzepten (z. B. Erlebnispädagogik oder Freie Alternativschulen) und den darin enthaltenden Vorstellungen zum Kind & zur Erziehung auseinander. Vorausgehend werfen wir einen Blick auf den Erziehungsbegriff und seine Bedeutung für die schulische Praxis. Es wird zudem der gemeinsame Versuch unternommen Kontakte zu Schulen herzustellen, um Fragen zur Praxis beantwortet zu bekommen.

Hinweis Das Seminar findet 4-stündig in der ersten Hälfte des Semesters statt.

Eine Prüfungsleistung wird veranstaltungsbegleitend angeboten.

Moralerziehung (A)

Dozent:in	apl. Prof. Dr. phil. habil. Detlef Horster
Zeit & Raum	Mi. 10-15 – 11:45 Uhr, ab 03.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Im ersten Teil wird in Form einer Vorlesung systematisch geklärt, was Moral und was die Wissenschaft von der Moral ist. Ziel ist es, sich sicher auf dem Gebiet der Moral und Ethik bewegen zu können. Im zweiten Teil wird erörtert, wozu Theorie im Praxisfeld Pädagogik relevant ist und warum die Pädagogik in der Wissenschaft angesiedelt ist. Die Antwort ist: Nichts ist praktischer als eine gute Theorie.
Hinweis	Im zweiten Teil können Hausarbeiten gemacht werden, wodurch die Prüfungsleistung erbracht wird. Die Studienleistung kann durch die Erstellung eines Protokolls der vorhergegangenen Sitzung erbracht werden.

Moralerziehung (B)

Dozent:in	apl. Prof. Dr. phil. habil. Detlef Horster
Zeit & Raum	Mi. 12-15 – 13:45 Uhr, ab 03.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Im ersten Teil wird in Form einer Vorlesung systematisch geklärt, was Moral und was die Wissenschaft von der Moral ist. Ziel ist es, sich sicher auf dem Gebiet der Moral und Ethik bewegen zu können. Im zweiten Teil wird erörtert, wozu Theorie im Praxisfeld Pädagogik relevant ist und warum die Pädagogik in der Wissenschaft angesiedelt ist. Die Antwort ist: Nichts ist praktischer als eine gute Theorie.
Hinweis	Im zweiten Teil können Hausarbeiten gemacht werden, wodurch die Prüfungsleistung erbracht wird. Die Studienleistung kann durch die Erstellung eines Protokolls der vorhergegangenen Sitzung erbracht werden.

Erziehung – Grundlagen und Handlungsformen (A)

Dozent:in	Nicolai Lemm
Zeit & Raum	Do. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	Die Schulzeit ist mit Leistungsanforderungen verknüpft sowie durch schulische Erziehungsprozesse gekennzeichnet. Schüler*innen müssen sich der Institution Schule unterordnen, sich an Regeln halten, Kompetenzen der Selbstständigkeit erlernen und Verhaltensweisen verinnerlichen. Die Aufgabe der Lehrer*innen ist es schulischen Unterricht herzustellen sowie Wissen zu vermitteln. Die Herstellung und Vermittlung sind dabei strukturell auf die Ausübung von Macht und Autorität angewiesen. Für das pädagogische Handeln gehen damit spezifische Herausforderungen des Umgangs mit Macht und Autorität einher. Das Seminar beabsichtigt vor diesem Hintergrund eine grundlegende Bestimmung der Begrifflichkeiten Macht und Autorität, um darüber hinaus einen fundierten Einblick in die unterschiedlichen Problemdimensionen pädagogischen Handelns zu ermöglichen. Ziel ist es, die komplexen Anforderungsstrukturen an den Lehrberuf in der täglichen schulischen Praxis systematisch aufzuzeigen und zu erörtern. Dazu werden Situationen, die in diesem Kontext auftreten können, exemplarisch analysiert. Im weiteren Verlauf des Seminars soll das theoretisch erworbene Wissen durch einen fallrekonstruktiven Zugriff auf empirisches Datenmaterial in Form von Protokollen methodisch erlernt und angewendet werden. Ziel ist es, eine (selbst-)reflexive Sichtweise auf die Anforderungen und Herausforderungen pädagogischen Handelns zu entwickeln und wichtige Impulse für das eigene pädagogische Handeln innerhalb der schulischen Praxis abzuleiten.

Erziehung – Grundlagen und Handlungsformen (B)

Dozent:in	Nicolai Lemm
Zeit & Raum	Do. 14:15 – 15:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	<p>Die Schulzeit ist mit Leistungsanforderungen verknüpft sowie durch schulische Erziehungsprozesse gekennzeichnet. Schüler*innen müssen sich der Institution Schule unterordnen, sich an Regeln halten, Kompetenzen der Selbstständigkeit erlernen und Verhaltensweisen verinnerlichen. Die Aufgabe der Lehrer*innen ist es schulischen Unterricht herzustellen sowie Wissen zu vermitteln. Die Herstellung und Vermittlung sind dabei strukturell auf die Ausübung von Macht und Autorität angewiesen. Für das pädagogische Handeln gehen damit spezifische Herausforderungen des Umgangs mit Macht und Autorität einher.</p> <p>Das Seminar beabsichtigt vor diesem Hintergrund eine grundlegende Bestimmung der Begrifflichkeiten Macht und Autorität, um darüber hinaus einen fundierten Einblick in die unterschiedlichen Problemdimensionen pädagogischen Handelns zu ermöglichen. Ziel ist es, die komplexen Anforderungsstrukturen an den Lehrberuf in der täglichen schulischen Praxis systematisch aufzuzeigen und zu erörtern. Dazu werden Situationen, die in diesem Kontext auftreten können, exemplarisch analysiert. Im weiteren Verlauf des Seminars soll das theoretisch erworbene Wissen durch einen fallrekonstruktiven Zugriff auf empirisches Datenmaterial in Form von Protokollen methodisch erlernt und angewendet werden. Ziel ist es, eine (selbst-)reflexive Sichtweise auf die Anforderungen und Herausforderungen pädagogischen Handelns zu entwickeln und wichtige Impulse für das eigene pädagogische Handeln innerhalb der schulischen Praxis abzuleiten.</p>

Erziehung und Disziplinierung als pädagogisches Handlungsproblem (A)

Dozent:in	Prof. Dr. Andreas Wernet
Zeit & Raum	Do. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	<p>Eine wesentliche Dimension erzieherischen Handelns besteht in der Ausübung von Macht und der disziplinierenden Unterwerfung. Damit gehen spezifische Herausforderungen des Umgangs mit erzieherischer Macht für die pädagogischen Akteure (Laien wie Professionelle) einher. Wir werden uns in diesem Seminar vor allem mit zwei (scheinbar gegensätzlichen) Varianten beschäftigen: der Verleugnung und der Überdehnung von Macht und Unterwerfung in pädagogischen Handlungskontexten. Dabei wird sowohl die familiale als auch die schulische Erziehung in den Blick genommen werden. Neben der Lektüre einschlägiger theoretischer Positionen steht die gemeinsame Interpretation von Protokollen erzieherischer Interaktion im Zentrum des Seminars.</p>

Erziehung und Disziplinierung als pädagogisches Handlungsproblem (B)

Dozent:in	Prof. Dr. Andreas Wernet
Zeit & Raum	Do. 12:15 – 13:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	<p>Eine wesentliche Dimension erzieherischen Handelns besteht in der Ausübung von Macht und der disziplinierenden Unterwerfung. Damit gehen spezifische Herausforderungen des Umgangs mit erzieherischer Macht für die pädagogischen Akteure (Laien wie Professionelle) einher. Wir werden uns in diesem Seminar vor allem mit zwei (scheinbar gegensätzlichen) Varianten beschäftigen: der Verleugnung und der Überdehnung von Macht und Unterwerfung in pädagogischen Handlungskontexten. Dabei wird sowohl die familiale als auch die schulische Erziehung in den Blick genommen werden. Neben der Lektüre einschlägiger theoretischer Positionen steht die gemeinsame Interpretation von Protokollen erzieherischer Interaktion im Zentrum des Seminars.</p>

Erziehung – Grundlagen und Handlungsformen

Dozent:in	Dr. Rüdiger Rhein
Zeit & Raum	Do. 16:15 – 17:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Dieses Seminar führt anhand der Lektüre des u.g. Buches in grundlegende Denkfiguren der Allgemeinen Erziehungswissenschaft ein. Im Seminar wird erörtert, welches analytische Potential die Begriffe Erziehung, Bildung und Lernen für ein tieferes Verständnis pädagogischer Prozesse eröffnen. Ergänzend dazu wird ein Blick auf empirisches Material geworfen. Die Veranstaltungen werden mit Reflexionen auf eigene pädagogische Erfahrungen abgerundet.
Hinweis	Arbeitsgrundlage ist das Buch von Klika / Schubert, das bei Seminarbeginn angeschafft werden müsste (das Buch ist leider nicht online verfügbar).

Das Seminar endet am 04.07.24.

Gefragte und zu befragende Toleranzen: Ambivalenz und Ambiguität im Kontext erzieherischen Handelns

Dozent:in	Verena Pohl
Zeit & Raum	06.05.24 18-20, Raum 201, Gebäude 1135 12.07.24 16-20, Raum 201, Gebäude 1135 13.07.24 08-18, Raum 201, Gebäude 1135 14.07.24 08-15, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Ambivalenz- und Ambiguitätstoleranz erscheinen sowohl in pädagogischen als auch psychoanalytischen Diskursen als zwei für das Subjekt idealiter zu erreichende Fähigkeiten (Bauer, 2018; Huff-Müller, 2020; Kruse et al. 2019; Reis, 1997). Im Seminar erfolgt zunächst, ausgehend von dem freudianischen Subjektbegriff (Freud, 1900; 1924), die Erarbeitung ihrer theoretischen Konzeption. Anschließend werden im zweiten Teil des Seminars Interaktionsprotokolle, in denen Lehrer*innen auf manifester Ebene Ambivalenz und Ambiguität verhandeln, objektiv-hermeneutisch ausgewertet.

EW 2.3 Seminar Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft

Junge Fremde – Probleme und Potentiale mobiler Adoleszenz

Dozent:in	Prof. Dr. Boris Zizek
Zeit & Raum	Mo. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 08.04.24, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar werden wir nach einer grundlegenden theoretischen Sensibilisierung über das Lebensalter Adoleszenz (in systematischer und historischer Perspektive) anhand von Interviews die Erfahrungen rekonstruieren und zu erklären versuchen, die Jugendliche während längerer Auslandsaufenthalte gemacht haben. Die Mobilitätsmöglichkeiten der Adoleszenten haben in der globalisierten Moderne zugenommen, Mobilität ist erschwinglicher und wird auch erwartet. Welche Potentiale und Probleme eröffnen sich den Heranwachsenden durch diese Entwicklung?

Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft

Dozent:in	Christian Stichweh
Zeit & Raum	Mo. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 08.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	Während der Phase der Adoleszenz sind Individuen mit zahlreichen Krisen Bewährungssemantiken innerhalb unterschiedlicher Gesellschaftssegmente konfrontiert. Im Zuge der Individuation kommt es zu Aushandlungsprozessen, in denen das Selbstverständnis sowie eigene Motivlagen der Adoleszenten an Kontur gewinnen. Die sich dabei einstellenden Krisen- und Konfliktlagen unterscheiden sich von Fall zu Fall mindestens aufgrund unterschiedlicher sozioökonomischer, schulischer sowie

familialer Rahmenbedingungen. Diese Strukturen werden aus theoretischer Perspektive im Verlauf des Seminars betrachtet.

In die Dynamiken der Adoleszenzkrise eingebettet ist das Phänomen langfristiger, schulischer Auslandsaufenthalte. Auf Basis des im theoretischen Teil erarbeiteten ‚Grundgerüsts‘ werden semesterbegleitend, mithilfe der Methode der objektiven Hermeneutik, Fallbeispiele dieser Praxis analysiert. Dabei werden vornehmlich die schulisch-institutionelle sowie familiale Perspektive fokussiert.

Bewährung – Worin erleben sich Adoleszente als nützlich?

Dozent:in	Prof. Dr. Boris Zizek
Zeit & Raum	Di. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 09.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	Nach einer theoretischen Sensibilisierung zu den Begriffen Adoleszenz und Bewährung (in systematischer und historischer Perspektive), werden wir gemeinsam exemplarisch erkunden, in welchen Tätigkeiten sich Adoleszente als nützlich erleben. Die Teilnehmer:innen können Material in das Seminar einbringen, Interviews erheben. Wir werden im zweiten Teil des Seminars gemeinsam die Bewährungswelten von Adoleszenten beforschen und auch über diesbezügliche Herausforderungen, wie sie beispielsweise der technische Fortschritt erzeugt, reflektieren.

Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft

Dozent:in	Kai Schade
Zeit & Raum	Di. 14:15 – 15:45 Uhr, ab 02.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	Schulische Auslandsaufenthalte werden mit der Entwicklung von Unabhängigkeit, Wettbewerbsvorteilen auf dem Berufsmarkt und interkulturellen Lernmöglichkeiten assoziiert. Gleichzeitig sind sie durch die Inanspruchnahme von Austauschorganisationen in einem hohen Maße abgesichert, damit ihrem erfolgreichen Ausgang möglichst wenig entgegensteht. Es steht also Autonomisierungszuschreibung auf der einen und Absicherung auf der anderen Seite, was auf eine ambivalente Dynamik verweist.

Anhand individueller Auslandsaufenthalte – vergleichbar dem High School Year – soll der Umgang mit dieser Spannungsreichen Verhältnis fallrekonstruktiv betrachtet werden. Wir wollen dabei untersuchen, ob die familiale Idealisierung des Auslandsaufenthaltes als Ausdruck des Umganges mit der Adoleszenzkrise verstehbar gemacht werden kann.

Hinweis	Literatur: <ul style="list-style-type: none">- Allert, T. (1998): Die Familie. Fallstudien zur Unverwüstlichkeit einer Lebensform, Berlin/New York.- Oevermann, U. (2004): "Sozialisation als Prozess der Krisenbewältigung", in: Geulen, D./Veith, H. (Hrsg.), Sozialisationstheorie interdisziplinär – Aktuelle Perspektiven, Stuttgart.- King, V. (2013): Die Entstehung des Neuen in der Adoleszenz. Individuation, Generativität und Geschlecht in modernisierten Gesellschaften. 2. Aufl., Wiesbaden.- Wernet, A. (2009, [2000]): Einführung in die Interpretationstechnik der Objektiven Hermeneutik, Wiesbaden.
---------	--

Wie orientieren sich Adoleszente heute? Wie finden sie ihren Weg?

Dozent:in	Prof. Dr. Boris Zizek
Zeit & Raum	Mi. 10:15 – 11:45, ab 10.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	Die Adoleszenz scheint ein lebensgeschichtlicher und gesellschaftlicher Ort des Erkundens, des Suchens und der Innovation. Die Formen der Orientierung, der eigenen Lenkung haben sich in den letzten zweihundert Jahren dramatisch verändert und der Wandel der diesbezüglichen Möglichkeiten scheint sich zu beschleunigen. Wie finden Adoleszente heute ihren Weg?

Nach einer theoretischen Grundlegung werden wir dieser Frage in gemeinsamer Forschung nachgehen. Die Teilnehmer:innen haben die Möglichkeit, eigene Daten zu erheben und diese Forschung mitzugestalten.

Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft (A)

Dozent:in Charlyn-Mariella Oesterhaus
Zeit & Raum Do. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum 016/017, Gebäude 1135
Kommentar Dieses Seminar soll sich mit Familien- und Adoleszenztheorie auseinandersetzen. Der Fokus soll dabei auf der Bedeutung von Geschwisterbeziehungen liegen und mit der entsprechenden Literatur theoretisch aufgearbeitet werden.

Es ist außerdem geplant, dass die Studierenden im Rahmen des Seminars Interviews führen und diese Protokolle dann mit der Objektiven Hermeneutik im Seminar sequenzanalytisch rekonstruiert werden.

Diese Protokolle können darüber hinaus auch für Hausarbeiten in diesem Seminar genutzt werden.

Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft (B)

Dozent:in Charlyn-Mariella Oesterhaus
Zeit & Raum Fr. 10:15 – 13:45 Uhr, ab 12.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar Dieses Seminar soll sich mit Familien- und Adoleszenztheorie auseinandersetzen. Der Fokus soll dabei auf der Bedeutung von Geschwisterbeziehungen liegen und mit der entsprechenden Literatur theoretisch aufgearbeitet werden.

Es ist außerdem geplant, dass die Studierenden im Rahmen des Seminars Interviews führen und diese Protokolle dann mit der Objektiven Hermeneutik im Seminar sequenzanalytisch rekonstruiert werden.

Diese Protokolle können darüber hinaus auch für Hausarbeiten in diesem Seminar genutzt werden.

Hinweis Zweiwöchentlich: 12.04.; 26.04.; 03.05.; 17.05.; 31.05.; 07.06.; 21.06.; 05.07.

Glückliche Sozialisation - Ein internationaler Vergleich

Dozent:in Daria Mara Brakhage
Zeit & Raum 05.04.24 14-18 Uhr s.t., Raum 201, Gebäude 1135
22.05.24 09-18 Uhr s.t., Raum 201, Gebäude 1135
23.05.24 09-17 Uhr s.t., Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar Im Seminar rückt die Sozialisation abseits der theoretischen Pfade in den Fokus. Es geht im Leben immer darum das Bestmögliche zu erreichen. Wir Menschen streben immer mehr danach glücklich zu sein und das beginnt schon im Kindesalter. Doch wie hebt sich Deutschland mit der uns bekannten Kultur von anderen Ländern und somit auch anderen Kulturen ab? Es sollen sich unterschiedliche Nationen mit verschiedenen religiösen und kulturellen Schwerpunkten angeschaut und hinsichtlich der Jugend und dem Glücksempfinden aufgeschlüsselt werden. Welche Rollen spielen Religion und Kultur in dem jeweiligen Land und vor allem, welchen Einfluss besitzen sie hinsichtlich der Erziehung und Sozialisation.
Das Ziel ist es, gemeinsam herauszufinden, ob sich durch die literarische Welt erschließen lässt, inwieweit die Religion und die Kultur des jeweiligen Landes dazu verhelfen, Jugendliche glücklich zu machen.

#Ich: Jugendliche Selbstfindung in der virtuellen Welt

Dozent:in	Daria Mara Brakhage & Hanifa Abdul Hassan
Zeit & Raum	10.04.24 18-20 Uhr s.t, Raum 201, Gebäude 1135 31.05.24 10-14 Uhr s.t, Raum 201, Gebäude 1135 01.06.24 10-18 Uhr s.t, Raum 201, Gebäude 1135 02.06.24 10-17 Uhr s.t, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Im Seminar wird sich mit der jugendlichen Selbstfindung hinsichtlich unserer digitalen Welt auseinandergesetzt. Studierende sollen sich mit Fragen, hinsichtlich der Beeinflussung von Apps auf das Leben Jugendlicher beschäftigen. Dabei sollen exemplarisch Apps in den Fokus rücken die zusammen analysiert und interpretiert werden, um die Beeinflussung digitaler Medien auf die Selbstfindung herauszufiltern.

Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft

Dozent:in	Elisabeth Höhne
Zeit & Raum	05.04.24 14-20 Uhr, Raum 016/017, Gebäude 1135 06.04.24 10-18 Uhr, Raum 015, Gebäude 1135 07.04.24 10-18 Uhr, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar lernen Sie unterschiedliche Paradigmen und Theorien der Sozialisation kennen, die wir zunächst anhand von theoretischen Einführungstexten gemeinsam erarbeiten und vor dem Hintergrund aktueller empirischer Forschungsergebnisse kritisch reflektieren werden. Sie lernen Auswirkungen unterschiedlicher Sozialisationsinstanzen (u.a. Familie, Peers, Schule, Arbeit, Medien) auf die Selbst- und Persönlichkeitsentwicklung sowie auf die individuelle Positionierung in der sozialen Lebenswelt und auf Prozesse des sozialen Zusammenlebens (u.a. Generationenbeziehungen, politische Sozialisation) kennen. Des Weiteren werden wir die Auswirkungen sozial geteilter Erwartungen sowie alters-, geschlechter- und schichtspezifischer Sozialisationsmuster thematisieren und in diesem Zusammenhang den Gleichheitsanspruch des deutschen Bildungssystems kritisch diskutieren. In den aktiven Anteilen des Seminars erarbeiten Sie sich u.a. Wissen über pädagogische Interventionen zur Kompensation nachteiliger Sozialisations-effekte und zur Förderung adaptiver Entwicklungsverläufe.

Masterkolloquium

Die Kolloquien gelten für das Modul „Masterarbeit“ im Master Lehramt an Gymnasien und Master Bildungswissenschaften. Weitere Informationen zum Thema Abschlussarbeiten finden Sie in dieser Datei oder unter: <https://www.iew.uni-hannover.de/de/studium/wissenschaftliche-arbeiten>

Forschungswerkstatt Rekonstruktive Sozialforschung

Dozent:in	Prof. Dr. Boris Zizek
Zeit & Raum	Mo. 14:15 – 15:45 Uhr, ab 08.04.24, Raum 227, Gebäude 1135
Kommentar	In der Forschungswerkstatt werden Methoden der rekonstruktiven Sozial- und Erziehungswissenschaft exemplarisch eingeübt. Darüber hinaus können Materialien zur eigenen Masterarbeit eingebracht werden.

Fallwerkstatt Rekonstruktive Bildungsforschung

Dozent:in	Wernet, Wenzl, Albrecht, Kollmer, Lemm, Oesterhaus, Schade, Steckhan, Stichweh
Zeit & Raum	Mi. 14:15 – 17:45 Uhr, ab 10.04.24, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	Die Fallwerkstatt Rekonstruktive Bildungsforschung widmet sich der exemplarischen Interpretation ausgewählter Protokolle in den Themenfeldern Bildung, Profession, Sozialisation und Erziehung. Methodisch stützt sich die Fallwerkstatt auf das

Verfahren der Objektiven Hermeneutik. Die Fallwerkstatt dient der Diskussion laufender Forschungsprojekte und der methodischen und theoretischen Unterstützung von Qualifikationsarbeiten (Masterarbeiten, Dissertations- und Habilitationsvorhaben). Darüber hinaus leistet sie einen Beitrag zur Methodenqualifizierung von Studierenden.

Hinweis Die Fallwerkstatt steht Studierenden aller Fächer offen.

Forschungskolloquium

Dozent:in Prof. Dr. Till Bruckermann & Prof. Dr. Katharina Müller
Zeit & Raum Do. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 04.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar In dieser Veranstaltung diskutieren wir theoretische und methodische Fragestellungen laufender Forschungsprojekte von Masterstudierenden sowie von Promovierenden. Dem interdisziplinären Charakter der empirischen Bildungsforschung Rechnung tragend, können Arbeiten unterschiedlicher theoretischer Zugänge und methodischer Ansätze präsentiert werden. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist die aktive Teilnahme und die Präsentation der eigenen Forschungsarbeit. Prüfungsleistungen müssen zu Semesterbeginn mit den Dozierenden abgesprochen werden. Weitere Informationen zur Erstellung einer Masterarbeit am IEW finden Sie hier:
<https://www.iew.uni-hannover.de/de/studium/wissenschaftliche-arbeiten>

Kolloquium

Dozent:in Prof. Dr. Lysann Zander
Zeit & Raum 12.04.24, 12-14 Uhr (online)
01.08.24 10-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
02.08.24 10-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar In dieser Veranstaltung diskutieren wir theoretische und methodische Grundlagen laufender Forschungsprojekte von Masterstudierenden sowie von Forscher*innen aus dem In- und Ausland. Durch die Beteiligung institutsübergreifender Kooperationspartner*innen stellen wir die Bedeutung des interdisziplinären Charakters der empirischen Bildungsforschung mit vielfältigen theoretischen Zugängen und methodischen Ansätzen in den Vordergrund.

Bachelor Sonderpädagogik

Modul A – Grundlagen der Erziehungswissenschaft

A.2 Vorlesung Grundlagen der Erziehung und Bildung

Grundlagen der Erziehung und Bildung

Dozent:in	Prof. Dr. Boris Zizek
Zeit & Raum	Do. 14:15 – 15:45, ab 11.04.24, Raum E415 (Audimax), Gebäude 1101 (Hauptgebäude)
Kommentar	Gegenstand der Vorlesung sind grundlegende Fragen und Probleme der Erziehungswissenschaft. Nach einem sensibilisierenden Überblick werden klassische und moderne Konzepte von Bildung und Perspektiven auf Erziehung entfaltet. Hier wird auch die Problemstellung der Normativität der Pädagogik angesprochen. Im Kontext eines Modells pädagogischer Professionalität wird das Theorie-Praxis-Verhältnis reflektiert. Abschließend werden aktuelle Herausforderungen der Erziehungswissenschaft kritisch in den Blick genommen

Modul B – Grundfragen pädagogischen Handelns

B.1 Vorlesung Grundfragen und Strukturprobleme pädagogischen Handelns

Grundfragen und Strukturprobleme pädagogischen Handelns

Dozent:in	Prof. Dr. Lysann Zander
Zeit & Raum	Mi. 10:15 – 11:45 Uhr, Raum 030, Gebäude 1135 Do. 10:15 – 11:45 Uhr, Raum A001 (Kesselhaus), Gebäude 1208 Zweiwöchentlich. Auftaktsitzung am 10.04.
Kommentar	In der Vorlesung werden grundlegende Fragen, Begriffe und Modelle pädagogischen Handelns erörtert. Einführend setzen wir uns mit der Frage auseinander, welchen Beitrag Theorien und aktuelle Befunde der empirischen Bildungsforschung für professionelles pädagogisches Handeln von Lehrkräften leisten können. Im Zentrum der Vorlesung steht die Erarbeitung und Reflexion grundlegender Anforderungen des Unterrichts vor allem im Hinblick auf die Herausforderungen und Potentiale zunehmend heterogener Schulklassen anhand praktischer Beispiele. Bedingungen und Effekte guten Unterrichts werden abgeleitet. Ebenfalls behandelt wird die Organisation von Schulen und des Schulsystems sowie deren Bedeutung für das professionelle Handeln von Lehrkräften.

B.2 Seminar Theorien und Modelle pädagogischen Handelns

Theorien und Modelle pädagogischen Handelns (A)

Dozent:in	Prof. Dr. Lysann Zander
Zeit & Raum	Mi. 14:15 – 15:45 Uhr, ab 10.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar werden wir anhand theoretischer und empirischer Forschungsarbeiten, unterstützt durch regelmäßige praktische Übung, erarbeiten, wie Lehrkräfte ihren Unterricht lernwirksam gestalten können, wie sie Schüler*innen individuell fördern können und wodurch eine faire Notengebung gekennzeichnet ist. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Bedeutung die Präsenz von Lehrpersonen, positive Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie Peerbeziehungen für erfolgreiches pädagogisches Handeln haben. Weiterhin werden wir uns damit auseinandersetzen, wie Unterrichtsstörungen pädagogisch und professionell begegnet werden kann und welche Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit es im deutschen Bildungssystem gibt.

Theorien und Modelle pädagogischen Handelns (A)

Dozent:in	Sören Jannik Traulsen
Zeit & Raum	Mi. 14:15 – 15:45 Uhr, ab 10.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar werden wir anhand theoretischer und empirischer Forschungsarbeiten, unterstützt durch regelmäßige praktische Übung, erarbeiten, wie Lehrkräfte ihren Unterricht lernwirksam gestalten können, wie sie Schüler*innen individuell fördern können und wodurch eine faire Notengebung gekennzeichnet ist. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Bedeutung die Präsenz von Lehrpersonen, positive Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie Peerbeziehungen für erfolgreiches pädagogisches Handeln haben. Weiterhin werden wir uns damit auseinandersetzen, wie Unterrichtsstörungen pädagogisch und professionell begegnet werden kann und welche Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit es im deutschen Bildungssystem gibt.

Theorien und Modelle pädagogischen Handelns (B)

Dozent:in	Sören Jannik Traulsen
Zeit & Raum	Mi. 16:15 – 17:45 Uhr, ab 10.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar werden wir anhand theoretischer und empirischer Forschungsarbeiten, unterstützt durch regelmäßige praktische Übung, erarbeiten, wie Lehrkräfte ihren Unterricht lernwirksam gestalten können, wie sie Schüler*innen individuell fördern können und wodurch eine faire Notengebung gekennzeichnet ist. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Bedeutung die Präsenz von Lehrpersonen, positive Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie Peerbeziehungen für erfolgreiches pädagogisches Handeln haben. Weiterhin werden wir uns damit auseinandersetzen, wie Unterrichtsstörungen pädagogisch und professionell begegnet werden kann und welche Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit es im deutschen Bildungssystem gibt.

Theorien und Modelle pädagogischen Handelns (A)

Dozent:in	Elisabeth Höhne
Zeit & Raum	Do. 08:15 – 9:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar werden wir anhand theoretischer und empirischer Forschungsarbeiten – unterstützt durch regelmäßige praktische Übung – erarbeiten, wie Lehrkräfte ihren Unterricht lernwirksam gestalten können, wie sie Schülerinnen und Schüler individuell fördern können und wodurch eine faire Notengebung gekennzeichnet ist. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Bedeutung die Präsenz von Lehrpersonen, positive Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie Peerbeziehungen für erfolgreiches pädagogisches Handeln haben. Weiterhin werden wir uns damit auseinandersetzen, wie Unterrichtsstörungen pädagogisch und professionell begegnet werden kann und welche Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit es im deutschen Bildungssystem gibt.

Theorien und Modelle pädagogischen Handelns (B)

Dozent:in	Elisabeth Höhne
Zeit & Raum	Do. 12:15 – 13:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar werden wir anhand theoretischer und empirischer Forschungsarbeiten – unterstützt durch regelmäßige praktische Übung – erarbeiten, wie Lehrkräfte ihren Unterricht lernwirksam gestalten können, wie sie Schülerinnen und Schüler individuell fördern können und wodurch eine faire Notengebung gekennzeichnet ist. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Bedeutung die Präsenz von Lehrpersonen, positive Beziehungen zwischen

Lehrpersonen und Lernenden sowie Peerbeziehungen für erfolgreiches pädagogisches Handeln haben. Weiterhin werden wir uns damit auseinandersetzen, wie Unterrichtsstörungen pädagogisch und professionell begegnet werden kann und welche Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit es im deutschen Bildungssystem gibt.

Theorien und Modelle pädagogischen Handelns

Dozent:in	Linnéa-Lisane Nöth
Zeit & Raum	23.05.24 10-17 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 24.05.24 10-17 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 25.05.24 10-17 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar werden wir anhand theoretischer und empirischer Forschungsarbeiten, unterstützt durch regelmäßige praktische Übung, erarbeiten, wie Lehrkräfte ihren Unterricht lernwirksam gestalten können, wie sie Schüler*innen individuell fördern können und wodurch eine faire Notengebung gekennzeichnet ist. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Bedeutung die Präsenz von Lehrpersonen, positive Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie Peerbeziehungen für erfolgreiches pädagogisches Handeln haben. Weiterhin werden wir uns damit auseinandersetzen, wie Unterrichtsstörungen pädagogisch und professionell begegnet werden kann und welche Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit es im deutschen Bildungssystem gibt.

Theorien und Modelle pädagogischen Handelns

Dozent:in	Kim Alicia Jördens
Zeit & Raum	12.06.24 18:15-19:45 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 14.06.24 12-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 15.06.24 10-17:30 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 28.06.24 12-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar werden wir anhand theoretischer und empirischer Forschungsarbeiten, unterstützt durch regelmäßige praktische Übung, erarbeiten, wie Lehrkräfte ihren Unterricht lernwirksam gestalten können, wie sie Schüler*innen individuell fördern können und wodurch eine faire Notengebung gekennzeichnet ist. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Bedeutung die Präsenz von Lehrpersonen, positive Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie Peerbeziehungen für erfolgreiches pädagogisches Handeln haben. Weiterhin werden wir uns damit auseinandersetzen, wie Unterrichtsstörungen pädagogisch und professionell begegnet werden kann und welche Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit es im deutschen Bildungssystem gibt.

Theorien und Modelle pädagogischen Handelns (B)

Dozent:in	Prof. Dr. Lysann Zander
Zeit & Raum	30.04.24 18-20 Uhr (online) 07.06.24 14-19 Uhr, Raum 016/017, Gebäude 1135 08.06.24 09:30-18 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar werden wir anhand theoretischer und empirischer Forschungsarbeiten, unterstützt durch regelmäßige praktische Übung, erarbeiten, wie Lehrkräfte ihren Unterricht lernwirksam gestalten können, wie sie Schüler*innen individuell fördern können und wodurch eine faire Notengebung gekennzeichnet ist. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Bedeutung die Präsenz von Lehrpersonen, positive Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie Peerbeziehungen für erfolgreiches pädagogisches Handeln haben. Weiterhin werden wir uns damit auseinandersetzen, wie Unterrichtsstörungen pädagogisch und

professionell begegnet werden kann und welche Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit es im deutschen Bildungssystem gibt.

Theorien und Modelle pädagogischen Handelns (C)

Dozent:in Prof. Dr. Lysann Zander

Zeit & Raum 25.06.24 18-20 Uhr (online)

05.07.24 14-19 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135

06.07.24 09:30-18 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135

Kommentar In diesem Seminar werden wir anhand theoretischer und empirischer Forschungsarbeiten, unterstützt durch regelmäßige praktische Übung, erarbeiten, wie Lehrkräfte ihren Unterricht lernwirksam gestalten können, wie sie Schüler*innen individuell fördern können und wodurch eine faire Notengebung gekennzeichnet ist. Darüber hinaus beschäftigen wir uns mit der Frage, welche Bedeutung die Präsenz von Lehrpersonen, positive Beziehungen zwischen Lehrpersonen und Lernenden sowie Peerbeziehungen für erfolgreiches pädagogisches Handeln haben. Weiterhin werden wir uns damit auseinandersetzen, wie Unterrichtsstörungen pädagogisch und professionell begegnet werden kann und welche Reproduktionsmechanismen sozialer Ungleichheit es im deutschen Bildungssystem gibt.

EW 1.2 Seminar Unterrichten im Kontext heterogener Lerngruppen

Zur Struktur unterrichtlicher Interaktion: Theoretische Modelle und empirische Analysen

Dozent:in	Prof. Dr. Andreas Wernet
Zeit & Raum	Di. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 09.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Dieses Seminar widmet sich dem Thema Unterricht aus einer interaktions- bzw. kommunikationstheoretischen Perspektive. Ziel des Seminars ist es, ein Verständnis der Physiognomie unterrichtlicher Interaktion zu gewinnen. Es geht darum, die Eigentümlichkeiten und ‚Verrücktheiten‘ dieses vertrauten Orts in den Blick zu nehmen. Dabei werden wir sowohl auf unterrichtstheoretische Modelle zurückgreifen als auch zentrale Befunde der interaktionistischen Unterrichtsforschung diskutieren. Vor allem aber werden wir im Seminar ausgewählte Protokolle unterrichtlicher Interaktion der Diskussion zu Grunde legen.

Planungsgespräche als Lernumgebung planen und simulieren

Dozent:in	Bettina Gautel
Zeit & Raum	Do. 14:15 – 15:45 Uhr, ab 11.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	Das Seminar widmet sich zwei Schwerpunkten: Zum einen thematisieren wir Theorien, Modelle und Befunde aus der Allgemeinen Didaktik, der Unterrichtsplanung sowie der Lehr- und Lernforschung mit besonderem Schwerpunkt auf unterrichtlichen Methoden zum Umgang mit heterogenen Lerngruppen. Aufbauend auf den bisher erworbenen Kenntnissen aus dem bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Studium soll das Seminar die Studierenden dabei unterstützen, gute Aufgaben und Gruppenarbeiten für den Unterricht theoriebasiert zu planen und zu reflektieren und dabei unterrichtliche Bedingungsfaktoren analytisch und reflexiv aufeinander zu beziehen. Zum anderen wird das Konzept ‚Peer Coaching‘ in Bezug auf kollaborative Planung von Unterricht vorgestellt. Ein besonderer Schwerpunkt im Seminar besteht darin, pädagogisch-psychologisches Wissen aus dem Bereich der Unterrichtsplanung mit Befunden aus der Lehr-Lernforschung zu verknüpfen und dieses Wissen vor dem Hintergrund unterschiedlicher Lernausgangslagen Lernender im Rahmen einer (systematischen) Analyse eines Unterrichtsentwurfes sowie eines simulierten Planungsgesprächs anzuwenden.

Einfluss von Stereotypen und Vorurteilen auf die Wahrnehmung und den Umgang mit Schüler*innen (A)

Dozent:in	Linnéa-Lisane Nöth
Zeit & Raum	18.04.24 18-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 19.04.24 14-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 26.04.24 14-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 27.04.24 10-17 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Das Seminar befasst sich mit den Auswirkungen von Stereotypisierungen im Unterrichtskontext. Der Fokus soll dabei auf den (un)bewussten Stereotypen und Vorurteilen, die Lehrer*innen bezogen auf ihre Schüler*innen haben können, liegen. Ziel des Seminars ist es, ein Bewusstsein für die Möglichkeit stereotypbasierter Ungleichbehandlungen zu schaffen und sich mit konkreten Strategien zum fairen Umgang mit Schüler*innen auseinanderzusetzen. Dazu wird zunächst zwischen den Begriffen „Stereotyp“, „Vorurteil“ und „Diskriminierung“ unterschieden, um eine gemeinsame Wissensbasis zu diesem Thema zu schaffen. In diesem Zug wird die

Entstehung und Funktion sozialer Kategorisierungen reflektiert. Der Einfluss von Geschlecht(-sidentität), Migrationsgeschichte, sozioökonomischem Status und Förderbedarf auf den Umgang mit und die Beurteilung von Schüler*innen wird gesondert betrachtet. Dabei soll sowohl auf mögliche Benachteiligungen als auch auf Bevorzugungen im Unterrichtskontext eingegangen werden.

Einfluss von Stereotypen und Vorurteilen auf die Wahrnehmung und den Umgang mit Schüler*innen (B)

Dozent:in	Linnéa-Lisane Nöth
Zeit & Raum	06.06.24 18-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 07.06.24 14-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 14.06.24 14-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 15.06.24 10-17 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Das Seminar befasst sich mit den Auswirkungen von Stereotypisierungen im Unterrichtskontext. Der Fokus soll dabei auf den (un)bewussten Stereotypen und Vorurteilen, die Lehrer*innen bezogen auf ihre Schüler*innen haben können, liegen. Ziel des Seminars ist es, ein Bewusstsein für die Möglichkeit stereotypbasierter Ungleichbehandlungen zu schaffen und sich mit konkreten Strategien zum fairen Umgang mit Schüler*innen auseinanderzusetzen. Dazu wird zunächst zwischen den Begriffen „Stereotyp“, „Vorurteil“ und „Diskriminierung“ unterschieden, um eine gemeinsame Wissensbasis zu diesem Thema zu schaffen. In diesem Zug wird die Entstehung und Funktion sozialer Kategorisierungen reflektiert. Der Einfluss von Geschlecht(-sidentität), Migrationsgeschichte, sozioökonomischem Status und Förderbedarf auf den Umgang mit und die Beurteilung von Schüler*innen wird gesondert betrachtet. Dabei soll sowohl auf mögliche Benachteiligungen als auch auf Bevorzugungen im Unterrichtskontext eingegangen werden.

Prävention und Intervention bei Mobbing (A)

Dozent:in	Prof. Dr. Günter Dörr
Zeit & Raum	16.07.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 17.07.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 18.07.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 19.07.24 9-16 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem handlungsorientierten Seminar haben die Studierenden die Möglichkeit, an einem Modellseminar zum Thema „Mobbing an Schulen“ teilzunehmen. Auf der Basis aktueller Forschungen wurde ein standardisiertes Curriculum für angehende Lehrkräfte und Fachkräfte entwickelt, das bundesweit erprobt wird. Dieses beinhaltet drei Bereiche: 1) Erkennen von Mobbing, 2) Handeln in Mobbing-situationen und 3) Prävention von Mobbing. Das Seminar ist didaktisch aufbereitet und wird mit Arbeitsmaterialien und konkreten Fallbeispielen unterstützt. Zudem wird es wissenschaftlich evaluiert. Ziel ist es, grundlegende Kompetenzen für den Umgang mit Mobbing an Schulen anzubahnen.
Hinweis	Die Prüfungsleistung besteht in einer Klausur.

Prävention und Intervention bei Mobbing (B)

Dozent:in	Prof. Dr. Günter Dörr
Zeit & Raum	13.08.24 9-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 14.08.24 9-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 15.08.24 9-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 16.08.24 9-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem handlungsorientierten Seminar haben die Studierenden die Möglichkeit, an einem Modellseminar zum Thema „Mobbing an Schulen“ teilzunehmen. Auf der Basis aktueller Forschungen wurde ein standardisiertes Curriculum für angehende

Lehrkräfte und Fachkräfte entwickelt, das bundesweit erprobt wird. Dieses beinhaltet drei Bereiche: 1) Erkennen von Mobbing, 2) Handeln in Mobbing-situationen und 3) Prävention von Mobbing. Das Seminar ist didaktisch aufbereitet und wird mit Arbeitsmaterialien und konkreten Fallbeispielen unterstützt. Zudem wird es wissenschaftlich evaluiert. Ziel ist es, grundlegende Kompetenzen für den Umgang mit Mobbing an Schulen anzubahnen.

Hinweis Die Prüfungsleistung besteht in einer Klausur.

Prävention und Intervention bei Mobbing

Dozent:in Bettina Gautel

Zeit & Raum 07.06.24 15-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135

08.06.24 09-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135

21.06.24 15-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135

22.06.24 09-16 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135

Kommentar In diesem handlungsorientierten Seminar haben die Studierenden die Möglichkeit, an einem Modellseminar zum Thema „Mobbing an Schulen“ teilzunehmen. Auf der Basis aktueller Forschungen wurde ein standardisiertes Curriculum für angehende Lehrkräfte und Fachkräfte entwickelt, das bundesweit erprobt wird. Dieses beinhaltet drei Bereiche: 1) Erkennen von Mobbing, 2) Handeln in Mobbing-situationen und 3) Prävention von Mobbing. Das Seminar ist didaktisch aufbereitet und wird mit Arbeitsmaterialien und konkreten Fallbeispielen unterstützt. Zudem wird es wissenschaftlich evaluiert. Ziel ist es, grundlegende Kompetenzen für den Umgang mit Mobbing an Schulen anzubahnen.

Hinweis Die Prüfungsleistung besteht in einer Klausur.

Literatur:

- Melzer, W. u.a. (Hg.): Handbuch Aggression, Gewalt und Kriminalität. Klinkhardt 2015
 - Schubarth, W.: Gewalt und Mobbing an Schulen. Stuttgart 2019
 - Wachs, S. u.a.: Mobbing an Schulen. Erkennen, Handeln, Vorbeugen. Stuttgart 20
-

Master Bildungswissenschaften

BF 1 – Themenfelder der Bildungsforschung

BF 1.1 Sozialisation

Sie können sich für die Veranstaltungen des Moduls EW 2.3 – Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft (Master Lehramt an Gymnasien) anmelden. Alle Veranstaltungen sind für das Modul BF 1.1 geöffnet.

BF 1.2 Bildungsungleichheit

Lehrplan der Ungleichheit: Rassismus und Diskriminierung in der Bildung

Dozent:in	Hanifa Abdul Hassan
Zeit & Raum	Di. 12:15 – 13:45 Uhr, ab 09.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	Im Seminar ‚Lehrplan der Ungleichheit: Rassismus und Diskriminierung in der Bildung‘ werden wir die tief verwurzelten Strukturen von Rassismus und Diskriminierung im Bildungssystem beleuchten und diskutieren. Dabei fokussieren wir uns auf die subtilen Formen, wie Ungleichheit und Vorurteile in Lehrplänen und Schulalltag eingebettet sind. Ziel ist es, Bewusstsein zu schaffen und Wege zu finden, wie Lehrkräfte und Bildungseinrichtungen aktiv zu mehr Gleichheit und Inklusion beitragen können.

Der Zweite Bildungsweg – Lebenswelten von Schüler:innen an Kollegs und Abendgymnasien

Dozent:in	Dr. des. Edwina Albrecht
Zeit & Raum	Fr. 10:15 – 13:45 Uhr, ab 05.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Die gymnasiale Lehramtsausbildung führt in den meisten Fällen über das Referendariat an ein klassisches Gymnasium oder an eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Dabei wird jedoch ausgeblendet, dass daneben auch andere Schulformen existieren, die sich über das Nachholen der Allgemeinen Hochschulreife konstituieren, wie bspw. Abendgymnasien oder Erwachsenenkollegs. Der Zweite Bildungsweg hat sich heute als festes Standbein im Schulsystem etabliert und bietet Erwachsenen aller Altersgruppen die Möglichkeit ein in der Jugend verwehrt Abschluss nachzuholen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit genau diesem Phänomen aus mehreren Perspektiven: Im Zentrum stehen eine bildungsbiographische Einordnung und die Motive hinter der Bildungsentscheidung, die Idee der Chancengleichheit des Zweiten Bildungswegs sowie die Perspektive der Lehrer:innen auf die damit verbundene berufliche Tätigkeit.
Hinweis	Das Seminar wird in Kooperation mit dem Kolleg und Abendgymnasium Hannover auch Praxisbezüge herstellen. Hierbei strebt das Seminar einen forschungsorientierten Einblick in die Schule an. Für die Studien- und Prüfungsleistung wird ein Besuch am Kolleg/Abendgymnasium in Hannover Döhren vorausgesetzt. Dieser findet während der Vorlesungszeit nach Absprache an einem festen Termin zwischen dem 15.-17.4. statt. Das Seminar wird hier in drei Gruppen aufgeteilt, die einen unterschiedlichen Forschungszugriff wählen (Fragebogenstudie, Interviewstudie mit SuS, Interviewstudie mit LuL). Die Auswertungsmethoden (statistische Analysen; Objektive Hermeneutik) werden im Seminar besprochen und geübt. Das Seminar findet 4-stündig in der ersten Hälfte des Semesters statt. Eine Prüfungsleistung wird veranstaltungsbegleitend in Form von Vorträgen über die Forschungsergebnisse angeboten.

BF 1.3 Professionalisierung

Wie lernen Kinder und Jugendliche an außerschulischen Lernorten? (Gruppe A)

Dozent:in	Prof. Dr. Till Bruckermann
Zeit & Raum	Mi. 08:15 – 09:45 Uhr, ab 03.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Neben dem formalen Lernort Schule bieten non-formale aber auch informelle Lernorte (z.B. Museen, Schülerlabore, Bürgerwissenschaftsprojekte) Gelegenheiten zur Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen. An diesen außerschulischen Lernorten können Lern- und Entwicklungsprozesse durch methodisch-didaktische Konzepte vorstrukturiert, aber auch durch situiertes Lernen stattfinden. Außerdem sollten Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten sinnvoll mit schulischem Lernen verknüpft werden. Um die Lerngelegenheiten außerschulischer Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, soll dieses Seminar die methodisch-didaktischen Konzepte solcher Lernorte herausarbeiten und systematisieren. Deshalb widmet sich das Seminar der Fragestellung, wie Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten beschrieben werden und für den Unterricht nutzbar gemacht werden können. Um als angehende Lehrkraft diese Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, wird eine systematische Übersicht außerschulischer Lernorte und ihrer methodisch-didaktischen Konzepte erarbeitet.
Hinweis	Literatur: Im Seminar wird sowohl deutsch- als auch englischsprachige Literatur verwendet. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none">- Baar, R., & Schönknecht, G. (2018). Außerschulische Lernorte: Didaktische und methodische Grundlagen (1. Auflage). Reihe "Bildungswissen Lehramt": Band 30. Beltz. (Online verfügbar bei der TIB)- Lewalter, D., & Geyer, C. (2009). Motivationale Aspekte von schulischen Besuchen in naturwissenschaftlich-technischen Museen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 12(1), 28–44. https://doi.org/10.1007/s11618-009-0060-8 (Online verfügbar bei der TIB)- National Research Council (2009). Learning science in informal environments: People, places, and pursuits. Washington, D.C. https://doi.org/10.17226/12190 (Online als PDF kostenlos verfügbar)

Wie lernen Kinder und Jugendliche an außerschulischen Lernorten? (Gruppe B)

Dozent:in	Prof. Dr. Till Bruckermann
Zeit & Raum	Mi. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 03.04.24, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	Neben dem formalen Lernort Schule bieten non-formale aber auch informelle Lernorte (z.B. Museen, Schülerlabore, Bürgerwissenschaftsprojekte) Gelegenheiten zur Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen. An diesen außerschulischen Lernorten können Lern- und Entwicklungsprozesse durch methodisch-didaktische Konzepte vorstrukturiert, aber auch durch situiertes Lernen stattfinden. Außerdem sollten Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten sinnvoll mit schulischem Lernen verknüpft werden. Um die Lerngelegenheiten außerschulischer Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, soll dieses Seminar die methodisch-didaktischen Konzepte solcher Lernorte herausarbeiten und systematisieren. Deshalb widmet sich das Seminar der Fragestellung, wie Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten beschrieben werden und für den Unterricht nutzbar gemacht werden können. Um als angehende Lehrkraft diese Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, wird eine systematische Übersicht außerschulischer Lernorte und ihrer methodisch-didaktischen Konzepte erarbeitet.
Hinweis	Literatur: Im Seminar wird sowohl deutsch- als auch englischsprachige Literatur verwendet. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none">- Baar, R., & Schönknecht, G. (2018). Außerschulische Lernorte: Didaktische und methodische Grundlagen (1. Auflage). Reihe "Bildungswissen Lehramt": Band 30. Beltz. (Online verfügbar bei der TIB)- Lewalter, D., & Geyer, C. (2009). Motivationale Aspekte von schulischen Besuchen in naturwissenschaftlich-technischen Museen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 12(1), 28–44. https://doi.org/10.1007/s11618-009-0060-8 (Online verfügbar bei der TIB)

BF 2 – Methodologien und Methoden der Bildungsforschung

BF 2.1 Interdisziplinäre Perspektiven quantitativer Bildungsforschung

Interdisziplinäre Perspektiven quantitativer Bildungsforschung

Dozent:in	Sören Traulsen & Prof. Dr. Lysann Zander
Zeit & Raum	14.08.24 10-18 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 15.08.24 10-18 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 16.08.24 10-18 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	<p>Sozialpsychologie beschäftigt sich mit der Frage, wie andere Menschen – ob in unserer Vorstellung oder tatsächlichen Situationen – unser Denken, unsere Gefühle und unser Verhalten beeinflussen. Damit kann sozialpsychologische Forschung entscheidende Impulse für die Bildungsforschung liefern. In diesem Seminar lernen Sie die Sozialpsychologie als Disziplin in ihrer Bedeutung für die Bildungsforschung kennen – ihre Methoden, Schlüsselkonzepte und Theorien.</p> <p>Gemeinsam diskutieren wir verschiedene sozialpsychologisch ausgerichtete Studien im Bildungsbereich (Schule, Universität und andere Bildungskontexte). Dabei behandeln wir eine Vielfalt von Themen, die die Sozialpsychologie anzubieten hat und arbeiten immer wieder ihre Relevanz für Bildungskontexte, -verläufe und -prozesse heraus. Dies beinhalten zum Beispiel die Entwicklung und Veränderungen von Selbsteinschätzungen und Einstellungen ebenso wie die Frage inwiefern diese relevant für eigenes Verhalten und auch das Verhalten anderer Menschen sein kann. Wir werden uns genauer mit der Frage beschäftigen, wie Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung in heterogenen und diversifizierten Bildungskontexten wirksam werden können und wie unerwünschte Effekte, insbesondere daraus entstehende Bildungsbenachteiligungen, möglicherweise abgemildert werden können. Ebenso erhalten Sie Einblicke in die sozialpsychologische Gruppenforschung, in der wir uns beispielsweise genauer mit der Frage beschäftigen, wie Gruppendynamiken die Bildung von Meinungen sowie unsere Informationssuche und -verarbeitung beeinflussen können. Schließlich werden wir an verschiedenen Stellen die Einschätzungen von Expert*innen aus Forschungs- und Praxis einbeziehen.</p>

BF 2.2 Anwendungen sozialer Netzwerkanalysen in heterogenen Bildungskontexten

Anwendungen sozialer Netzwerkanalysen in heterogenen Bildungskontexten

Dozent:in	Jannika Haase
Zeit & Raum	12.04.24 14-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 13.04.24 10-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 14.04.24 10-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	<p>In diesem Seminar werden wir uns mit den Grundlagen und den Anwendungsmöglichkeiten der Methode der sozialen Netzwerkanalyse beschäftigen.</p> <p>Nach einer Einführung in zentrale Begriffe und Ziele der Methode wird es um Fragestellungen bezüglich Netzwerken in heterogenen Bildungskontexten gehen. Wir werden Analysetechniken und Darstellungsformen von Netzwerken kennenlernen und Sie werden die Möglichkeit haben, anhand eines Beispieldatensatzes Netzwerke zu visualisieren.</p>

BF 2.3 Methodologische Begründungen qualitativer Forschung

Methodologische Begründungen qualitativer Forschung

Dozent:in	Dr. phil. Imke Kollmer
Zeit & Raum	Mo. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 08.04.24, Raum 227, Gebäude 1135
Kommentar	Im Seminar widmen wir uns zunächst der Diskussion grundlagentheoretischer Positionen und Gegenpositionen im Rahmen einer qualitativen Forschungslogik (z.B. Durkheim, Weber, Adorno, Popper). Im Zentrum stehen dabei methodologische Begründungen sinnverstehender Forschungsansätze. In einem zweiten Teil fokussieren wir auf Reflexion und Reflexivität qualitativer Forschung. Hier setzen wir uns mit grundlegenden Strukturproblemen, forschungspraktischen Schwierigkeiten und erkenntnistheoretischen Hemmnissen qualitativer, sinnverstehender Forschung auseinander (z.B. Elias, Bourdieu). In einem dritten Teil widmen wir uns konkreten Methodologien und Methoden, insbesondere der Objektiven Hermeneutik (z.B. Geertz, Rosenthal, Oevermann et al., Wernet).

BF 2.4 Fallrekonstruktionen in exemplarischen Themenfeldern

Fallrekonstruktionen zur familialen Interaktion

Dozent:in	Dr. phil. Imke Kollmer & Kai Schade
Zeit & Raum	Mo. 12:15 – 13:45 Uhr, ab 08.04.24, Raum 227, Gebäude 1135
Kommentar	Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt angelegt. Es werden Protokolle familialer Interaktion (z.B. Erziehungshandeln) oder familienbezogenen Sprechens (z.B. Interviews über familienbezogene Themen) erhoben, transkribiert und gemeinsam rekonstruiert. Das Seminar gibt einen Einblick in forschungsmethodische und -methodologische Grundlagen rekonstruktiver Forschung (insbesondere Objektive Hermeneutik) und ermöglicht Studierenden, eine eigene Forschungsperspektive zu entwickeln sowie fortgeschrittene Forschungsvorhaben gemeinsam zu diskutieren.
Hinweis	Die Prüfungsleistung kann in Form einer Hausarbeit erbracht werden.

Masterkolloquium

Die Kolloquien gelten für das Modul „Masterarbeit“ im Master Lehramt an Gymnasien und Master Bildungswissenschaften. Weitere Infos zum Thema Abschlussarbeiten finden Sie in dieser Datei oder unter: <https://www.iew.uni-hannover.de/de/studium/wissenschaftliche-arbeiten>

Forschungswerkstatt Rekonstruktive Sozialforschung

Dozent:in	Prof. Dr. Boris Zizek
Zeit & Raum	Mo. 14:15 – 15:45 Uhr, ab 08.04.24, Raum 227, Gebäude 1135
Kommentar	In der Forschungswerkstatt werden Methoden der rekonstruktiven Sozial- und Erziehungswissenschaft exemplarisch eingeübt. Darüber hinaus können Materialien zur eigenen Masterarbeit eingebracht werden.

Fallwerkstatt Rekonstruktive Bildungsforschung

Dozent:in	Wernet, Wenzl, Albrecht, Kollmer, Labede, Lemm, Oesterhaus, Schade, Steckhan, Stichweh
Zeit & Raum	Mi. 14:15 – 17:45 Uhr, ab 10.04.24, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	Die Fallwerkstatt Rekonstruktive Bildungsforschung widmet sich der exemplarischen Interpretation ausgewählter Protokolle in den Themenfeldern Bildung, Profession, Sozialisation und Erziehung. Methodisch stützt sich die Fallwerkstatt auf das Verfahren der Objektiven Hermeneutik. Die Fallwerkstatt dient der Diskussion

laufender Forschungsprojekte und der methodischen und theoretischen Unterstützung von Qualifikationsarbeiten (Masterarbeiten, Dissertations- und Habilitationsvorhaben). Darüber hinaus leistet sie einen Beitrag zur Methodenqualifizierung von Studierenden. Die Fallwerkstatt steht Studierenden aller Fächer offen.

Forschungskolloquium

Dozent:in	Prof. Dr. Till Bruckermann & Prof. Dr. Katharina Müller
Zeit & Raum	Do. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 04.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	In dieser Veranstaltung diskutieren wir theoretische und methodische Fragestellungen laufender Forschungsprojekte von Masterstudierenden sowie von Promovierenden. Dem interdisziplinären Charakter der empirischen Bildungsforschung Rechnung tragend, können Arbeiten unterschiedlicher theoretischer Zugänge und methodischer Ansätze präsentiert werden. Voraussetzung für den Erwerb einer Studienleistung ist die aktive Teilnahme und die Präsentation der eigenen Forschungsarbeit. Prüfungsleistungen müssen zu Semesterbeginn mit den Dozierenden abgesprochen werden. Weitere Informationen zur Erstellung einer Masterarbeit am IEW finden Sie hier: https://www.iew.uni-hannover.de/de/studium/wissenschaftliche-arbeiten

Kolloquium

Dozent:in	Prof. Dr. Lysann Zander
Zeit & Raum	12.04.24 12-14 Uhr (online) 01.08.24 10-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135 02.08.24 10-18 Uhr, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	In dieser Veranstaltung diskutieren wir theoretische und methodische Grundlagen laufender Forschungsprojekte von Masterstudierenden sowie von Forscher*innen aus dem In- und Ausland. Durch die Beteiligung institutsübergreifender Kooperationspartner*innen stellen wir die Bedeutung des interdisziplinären Charakters der empirischen Bildungsforschung mit vielfältigen theoretischen Zugängen und methodischen Ansätzen in den Vordergrund.

Flexibilisierungsbereich – Flex 1

BF 1.1 Sozialisation

Sie können sich für die Veranstaltungen des Moduls EW 2.3 – Sozialisation in der ausdifferenzierten Gesellschaft (Master Lehramt an Gymnasien) anmelden. Alle Veranstaltungen sind für das Modul BF 1.1 geöffnet.

BF 1.2 Bildungsungleichheit

Lehrplan der Ungleichheit: Rassismus und Diskriminierung in der Bildung

Dozent:in	Hanifa Abdul Hassan
Zeit & Raum	Di. 12:15 – 13:45 Uhr, ab 09.04.24, Raum 204, Gebäude 1135
Kommentar	Im Seminar ‚Lehrplan der Ungleichheit: Rassismus und Diskriminierung in der Bildung‘ werden wir die tief verwurzelten Strukturen von Rassismus und Diskriminierung im Bildungssystem beleuchten und diskutieren. Dabei fokussieren wir uns auf die subtilen Formen, wie Ungleichheit und Vorurteile in Lehrplänen und Schulalltag eingebettet sind. Ziel ist es, Bewusstsein zu schaffen und Wege zu finden, wie Lehrkräfte und Bildungseinrichtungen aktiv zu mehr Gleichheit und Inklusion beitragen können.

Der Zweite Bildungsweg – Lebenswelten von Schüler:innen an Kollegs und Abendgymnasien

Dozent:in	Dr. des. Edwina Albrecht
Zeit & Raum	Fr. 10:15 – 13:45 Uhr, ab 05.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Die gymnasiale Lehramtsausbildung führt in den meisten Fällen über das Referendariat an ein klassisches Gymnasium oder an eine Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe. Dabei wird jedoch ausgeblendet, dass daneben auch andere Schulformen existieren, die sich über das Nachholen der Allgemeinen Hochschulreife konstituieren, wie bspw. Abendgymnasien oder Erwachsenenkollegs. Der Zweite Bildungsweg hat sich heute als festes Standbein im Schulsystem etabliert und bietet Erwachsenen aller Altersgruppen die Möglichkeit ein in der Jugend verwehrtens Abschluss nachzuholen. Im Seminar beschäftigen wir uns mit genau diesem Phänomen aus mehreren Perspektiven: Im Zentrum stehen eine bildungsbiographische Einordnung und die Motive hinter der Bildungsentscheidung, die Idee der Chancengleichheit des Zweiten Bildungswegs sowie die Perspektive der Lehrer:innen auf die damit verbundene berufliche Tätigkeit.
Hinweis	<p>Das Seminar wird in Kooperation mit dem Kolleg und Abendgymnasium Hannover auch Praxisbezüge herstellen. Hierbei strebt das Seminar einen forschungsorientierten Einblick in die Schule an. Für die Studien- und Prüfungsleistung wird ein Besuch am Kolleg/Abendgymnasium in Hannover Döhren vorausgesetzt. Dieser findet während der Vorlesungszeit nach Absprache an einem festen Termin zwischen dem 15.-17.4. statt. Das Seminar wird hier in drei Gruppen aufgeteilt, die einen unterschiedlichen Forschungszugriff wählen (Fragebogenstudie, Interviewstudie mit SuS, Interviewstudie mit LuL). Die Auswertungsmethoden (statistische Analysen; Objektive Hermeneutik) werden im Seminar besprochen und geübt.</p> <p>Das Seminar findet 4-stündig in der ersten Hälfte des Semesters statt.</p> <p>Eine Prüfungsleistung wird veranstaltungsbegleitend in Form von Vorträgen über die Forschungsergebnisse angeboten.</p>

BF 1.3 Professionalisierung

Wie lernen Kinder und Jugendliche an außerschulischen Lernorten? (Gruppe A)

Dozent:in	Prof. Dr. Till Bruckermann
Zeit & Raum	Mi. 08:15 – 09:45 Uhr, ab 03.04.24, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Neben dem formalen Lernort Schule bieten non-formale aber auch informelle Lernorte (z.B. Museen, Schülerlabore, Bürgerwissenschaftsprojekte) Gelegenheiten zur Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen. An diesen außerschulischen Lernorten können Lern- und Entwicklungsprozesse durch methodisch-didaktische Konzepte vorstrukturiert, aber auch durch situiertes Lernen stattfinden. Außerdem sollten Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten sinnvoll mit schulischem Lernen verknüpft werden. Um die Lerngelegenheiten außerschulischer Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, soll dieses Seminar die methodisch-didaktischen Konzepte solcher Lernorte herausarbeiten und systematisieren. Deshalb widmet sich das Seminar der Fragestellung, wie Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten beschrieben werden und für den Unterricht nutzbar gemacht werden können. Um als angehende Lehrkraft diese Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, wird eine systematische Übersicht außerschulischer Lernorte und ihrer methodisch-didaktischen Konzepte erarbeitet.
Hinweis	<p>Literatur:</p> <p>Im Seminar wird sowohl deutsch- als auch englischsprachige Literatur verwendet. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.</p> <ul style="list-style-type: none">- Baar, R., & Schönknecht, G. (2018). <i>Außerschulische Lernorte: Didaktische und methodische Grundlagen</i> (1. Auflage). Reihe "Bildungswissen Lehramt": Band 30. Beltz. (Online verfügbar bei der TIB)- Lewalter, D., & Geyer, C. (2009). Motivationale Aspekte von schulischen Besuchen in naturwissenschaftlich-technischen Museen. <i>Zeitschrift für Erziehungswissenschaft</i>, 12(1), 28-44. https://doi.org/10.1007/s11618-009-0060-8 (Online verfügbar bei der TIB)

- National Research Council (2009). Learning science in informal environments: People, places, and pursuits. Washington, D.C. <https://doi.org/10.17226/12190> (Online als PDF kostenlos verfügbar)

Wie lernen Kinder und Jugendliche an außerschulischen Lernorten? (Gruppe B)

Dozent:in	Prof. Dr. Till Bruckermann
Zeit & Raum	Mi. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 03.04.24, Raum 015, Gebäude 1135
Kommentar	Neben dem formalen Lernort Schule bieten non-formale aber auch informelle Lernorte (z.B. Museen, Schülerlabore, Bürgerwissenschaftsprojekte) Gelegenheiten zur Förderung von Lern- und Entwicklungsprozessen. An diesen außerschulischen Lernorten können Lern- und Entwicklungsprozesse durch methodisch-didaktische Konzepte vorstrukturiert, aber auch durch situiertes Lernen stattfinden. Außerdem sollten Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten sinnvoll mit schulischem Lernen verknüpft werden. Um die Lerngelegenheiten außerschulischer Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, soll dieses Seminar die methodisch-didaktischen Konzepte solcher Lernorte herausarbeiten und systematisieren. Deshalb widmet sich das Seminar der Fragestellung, wie Lern- und Entwicklungsprozesse an außerschulischen Lernorten beschrieben werden und für den Unterricht nutzbar gemacht werden können. Um als angehende Lehrkraft diese Lernorte für den Unterricht nutzen zu können, wird eine systematische Übersicht außerschulischer Lernorte und ihrer methodisch-didaktischen Konzepte erarbeitet.
Hinweis	Literatur: Im Seminar wird sowohl deutsch- als auch englischsprachige Literatur verwendet. Weitere Literatur wird im Seminar bekannt gegeben. <ul style="list-style-type: none"> - Baar, R., & Schönknecht, G. (2018). Außerschulische Lernorte: Didaktische und methodische Grundlagen (1. Auflage). Reihe "Bildungswissen Lehramt": Band 30. Beltz. (Online verfügbar bei der TIB) - Lewalter, D., & Geyer, C. (2009). Motivationale Aspekte von schulischen Besuchen in naturwissenschaftlich-technischen Museen. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft, 12(1), 28-44. https://doi.org/10.1007/s11618-009-0060-8 (Online verfügbar bei der TIB) - National Research Council (2009). Learning science in informal environments: People, places, and pursuits. Washington, D.C. https://doi.org/10.17226/12190 (Online als PDF kostenlos verfügbar)

Flexibilisierungsbereich – Flex 2

BF 2.1 Interdisziplinäre Perspektiven quantitativer Bildungsforschung

Interdisziplinäre Perspektiven quantitativer Bildungsforschung

Dozent:in	Sören Traulsen & Prof. Dr. Lysann Zander
Zeit & Raum	14.08.24 10-18 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 15.08.24 10-18 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 16.08.24 10-18 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	Sozialpsychologie beschäftigt sich mit der Frage, wie andere Menschen – ob in unserer Vorstellung oder tatsächlichen Situationen – unser Denken, unsere Gefühle und unser Verhalten beeinflussen. Damit kann sozialpsychologische Forschung entscheidende Impulse für die Bildungsforschung liefern. In diesem Seminar lernen Sie die Sozialpsychologie als Disziplin in ihrer Bedeutung für die Bildungsforschung kennen – ihre Methoden, Schlüsselkonzepte und Theorien. Gemeinsam diskutieren wir verschiedene sozialpsychologisch ausgerichtete Studien im Bildungsbereich (Schule, Universität und andere Bildungskontexte). Dabei behandeln wir eine Vielfalt von Themen, die die Sozialpsychologie anzubieten hat und arbeiten immer wieder ihre Relevanz für Bildungskontexte, -verläufe und -prozesse heraus. Dies beinhalten zum Beispiel die Entwicklung und Veränderungen von Selbsteinschätzungen und Einstellungen ebenso wie die Frage inwiefern diese relevant für eigenes Verhalten und auch das Verhalten anderer Menschen sein kann. Wir werden uns genauer mit der Frage beschäftigen, wie Stereotype, Vorurteile und Diskriminierung in

heterogenen und diversifizierten Bildungskontexten wirksam werden können und wie unerwünschte Effekte, insbesondere daraus entstehende Bildungsbenachteiligungen, möglicherweise abgemildert werden können. Ebenso erhalten Sie Einblicke in die sozialpsychologische Gruppenforschung, in der wir uns beispielsweise genauer mit der Frage beschäftigen, wie Gruppendynamiken die Bildung von Meinungen sowie unsere Informationssuche und -verarbeitung beeinflussen können. Schließlich werden wir an verschiedenen Stellen die Einschätzungen von Expert*innen aus Forschungs- und Praxis einbeziehen.

BF 2.2 Anwendungen sozialer Netzwerkanalysen in heterogenen Bildungskontexten

Anwendungen sozialer Netzwerkanalysen in heterogenen Bildungskontexten

Dozent:in	Jannika Haase
Zeit & Raum	12.04.24 14-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 13.04.24 10-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135 14.04.24 10-20 Uhr, Raum 201, Gebäude 1135
Kommentar	In diesem Seminar werden wir uns mit den Grundlagen und den Anwendungsmöglichkeiten der Methode der sozialen Netzwerkanalyse beschäftigen. Nach einer Einführung in zentrale Begriffe und Ziele der Methode wird es um Fragestellungen bezüglich Netzwerken in heterogenen Bildungskontexten gehen. Wir werden Analysetechniken und Darstellungsformen von Netzwerken kennenlernen und Sie werden die Möglichkeit haben, anhand eines Beispieldatensatzes Netzwerke zu visualisieren.

BF 2.3 Methodologische Begründungen qualitativer Forschung

Methodologische Begründungen qualitativer Forschung

Dozent:in	Dr. phil. Imke Kollmer
Zeit & Raum	Mo. 10:15 – 11:45 Uhr, ab 08.04.24, Raum 227, Gebäude 1135
Kommentar	Im Seminar widmen wir uns zunächst der Diskussion grundlagentheoretischer Positionen und Gegenpositionen im Rahmen einer qualitativen Forschungslogik (z.B. Durkheim, Weber, Adorno, Popper). Im Zentrum stehen dabei methodologische Begründungen sinnverstehender Forschungsansätze. In einem zweiten Teil fokussieren wir auf Reflexion und Reflexivität qualitativer Forschung. Hier setzen wir uns mit grundlegenden Strukturproblemen, forschungspraktischen Schwierigkeiten und erkenntnistheoretischen Hemmnissen qualitativer, sinnverstehender Forschung auseinander (z.B. Elias, Bourdieu). In einem dritten Teil widmen wir uns konkreten Methodologien und Methoden, insbesondere der Objektiven Hermeneutik (z.B. Geertz, Rosenthal, Overmann et al., Wernet).

BF 2.4 Fallrekonstruktionen in exemplarischen Themenfeldern

Fallrekonstruktionen zur familialen Interaktion

Dozent:in	Dr. phil. Imke Kollmer & Kai Schade
Zeit & Raum	Mo. 12:15 – 13:45 Uhr, ab 08.04.24, Raum 227, Gebäude 1135
Kommentar	Das Seminar ist als Lehrforschungsprojekt angelegt. Es werden Protokolle familialer Interaktion (z.B. Erziehungshandeln) oder familienbezogenen Sprechens (z.B. Interviews über familienbezogene Themen) erhoben, transkribiert und gemeinsam rekonstruiert. Das Seminar gibt einen Einblick in forschungsmethodische und -methodologische Grundlagen rekonstruktiver Forschung (insbesondere Objektive

Hermeneutik) und ermöglicht Studierenden, eine eigene Forschungsperspektive zu entwickeln sowie fortgeschrittene Forschungsvorhaben gemeinsam zu diskutieren.
Hinweis Die Prüfungsleistung kann in Form einer Hausarbeit erbracht werden.

Weitere Veranstaltungen für alle Studiengänge und Gasthörernde

Zusatzangebot

Philosophisch-mediale Reflexionen in den Erziehungswissenschaften

Dozent:in	apl. Prof. Dr. phil. habil. Dipl.-Päd. M.A. Peter Moritz
Zeit & Raum	01.06.24 10:15 – 21:45 Uhr, Raum 333, Gebäude 1211
Kommentar	Die Veranstaltung befasst sich mit aktuellen pädagogisch-philosophischen Fragestellungen, die aus dem gesellschaftlichen Alltagsgeschehen stammen. Der rasante digital-mediale Wandel berührt nicht nur erziehungswissenschaftliche Curricula, sondern erfasst auch Dimensionen des philosophischen Wirklichkeits- und Wahrheitsdiskurses: Wie wirklich ist die – medial vermittelte – Wirklichkeit? Welche Werte und Normen dokumentieren sich heute perspektivisch im individuell-gesellschaftlichen Bewusstsein? Diese Fragen sollen im wissenschaftlichen Diskurs auch im Hinblick auf ihre curriculare Praxisrelevanz hin erforscht werden. Ziel ist es, die analytischen und erziehungswissenschaftlichen Kompetenzen der Studierenden zu professionalisieren. Die Texte werden zu Seminarbeginn als gelesen vorausgesetzt. Die Lektüre beginnt mit Max Horkheimers Grundlagentext „Zum Begriff der Vernunft“ und wird fortgeführt mit ders.: „Dämmerung“. Erwünscht ist, dass die Teilnehmenden eigene Themen und Thesen vorbereiten. Thematische Schwerpunkte werden erbeten bis zum 30.04.2024 an peter.moritz@iew.uni-hannover.de
